



## HAWE Hydraulik SE

### Aschheim

## Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022

### Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HAWE Hydraulik SE

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der HAWE Hydraulik SE, Aschheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der HAWE Hydraulik SE, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.



Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, 15. Juni 2023

**Ernst & Young GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

*Schuberth, Wirtschaftsprüfer*

*Helgert, Wirtschaftsprüfer*

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

**Aktiva**

	EUR	EUR	31.12.2021 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.593.472		14.123.039
2. Geschäfts- oder Firmenwert	18.999.228		15.095.202
3. Geleistete Anzahlungen	1.790.696		3.252.364
		39.383.396	32.470.606
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	107.098.700		95.719.890
2. Technische Anlagen und Maschinen	30.735.209		25.223.768
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.104.947		18.280.118
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.388.850		18.246.199
		167.327.705	157.469.974
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	768.444		507.273
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	331.438		331.438
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.424		7.589
4. Sonstige Ausleihungen	148.005		179.396
		1.253.311	1.025.695
		207.964.412	190.966.276
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	56.042.271		44.708.506
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	37.898.640		35.688.107
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	52.188.939		41.426.892
4. Geleistete Anzahlungen	277.257		212.365
		146.407.107	122.035.870
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			



	EUR	EUR	31.12.2021 EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84.144.488		81.830.743
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.788.335		6.709.237
		89.932.823	88.539.980
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		6.684	6.684
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks		63.271.497	54.924.753
		299.618.111	265.507.287
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.224.755	2.531.178
D. Aktive latente Steuern		3.455.088	2.954.315
		514.262.366	461.959.057

**Passiva**

	EUR	EUR	31.12.2021 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	10.241.000		
Nennbetrag eigener Anteile	-614.460	9.626.540	9.626.540
II. Kapitalrücklage		1.325.100	1.325.100
III. Genussrechtskapital		13.308.324	12.889.324
IV. Gewinnrücklagen		23.011.085	18.179.093
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		797.008	2.630.795
VI. Konzernbilanzgewinn		178.033.626	170.234.208
VII. Nicht beherrschende Anteile		5.708.187	4.596.304
		231.809.870	219.481.364
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.952.138		17.070.064
2. Steuerrückstellungen	8.209.104		7.065.227
3. Sonstige Rückstellungen	39.743.619		32.550.169
		65.904.860	56.685.460
C. Verbindlichkeiten			
1. Einlagen stiller Gesellschafter	3.000.000		3.000.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	168.350.354		136.941.041



	EUR	EUR	31.12.2021 EUR
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.218.750		9.952.916
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.416.427		24.959.823
5. Sonstige Verbindlichkeiten	9.639.023		8.863.952
davon aus Steuern EUR 4.805.355 (Vj. EUR 3.753.780)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 502.354 (Vj. EUR 530.699)			
		214.624.554	183.717.732
D. Rechnungsabgrenzungsposten		89.598	917.296
E. Passive latente Steuern		1.833.484	1.157.205
		514.262.366	461.959.057

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2022

	EUR	EUR	2021 EUR
1. Umsatzerlöse	495.037.645		465.213.759
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	5.862.682		11.035.980
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.589.687		1.629.790
4. Sonstige betriebliche Erträge			
davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 8.138.272 (Vj. EUR 3.038.447)	13.857.065		9.562.249
		516.347.080	487.441.778
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	155.651.432		147.323.268
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.415.227		30.748.520
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	160.907.727		151.062.761
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			
davon für Altersversorgung EUR 3.766.145 (Vj. EUR 3.142.377)	32.901.624		30.143.110
7. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	22.428.052		16.764.215
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			



			2021
	EUR	EUR	EUR
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 6.989.961 (Vj. TEUR 2.643.1251)	76.101.340		56.555.383
		475.405.402	432.597.257
9. Erträge aus Beteiligungen	276.900		92.554
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	366.893		162.666
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 369.097 (Vj. EUR 423.785)	4.394.018		3.962.360
12. Vergütungen des Genussrechtskapitals	718.759		718.759
		-4.468.984	-4.425.899
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
davon Ertrag (Vj. Aufwand) aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern EUR 709.326 (Vj. EUR 1.185.867)		13.793.589	13.459.650
14. Ergebnis nach Steuern		22.679.105	36.958.972
15. Sonstige Steuern		2.201.814	799.327
16. Jahresüberschuss		20.477.291	36.159.645
17. Anteile Fremder am Konzerngewinn		1.845.881	1.141.555
18. Gewinnvortrag		159.402.216	135.216.118
19. Konzernbilanzgewinn		178.033.626	170.234.208

**Konzern-Kapitalflussrechnung für 2022**

	2022	2021
	EUR	TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	20.477.291	36.159.645
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	22.428.052	16.764.215
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	8.059.025	4.628.137
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	2.124.951	616.866
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-56.533	-171.790
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-27.977.782	-15.975.732
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-1.684.504	5.597.623
Zinsaufwendungen (+) / Zinserträge (-)	4.745.883	4.518.453
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-276.900	-92.554



	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	<b>EUR</b>	<b>TEUR</b>
Ertragsteuern	13.793.589	13.459.650
Ertragsteuerzahlungen (+ / -)	-11.149.754	-11.431.703
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	30.483.318	54.072.809
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.464.920	2.302.826
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-24.660.475	-30.173.352
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	156.027	6.145
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.451.663	-3.966.147
Auszahlungen (+) aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-16.038.627	0
Einzahlungen (+) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	24.603	3.600
Auszahlungen (-) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-910	-1.891
Erhaltene Zinsen (+)	366.893	162.666
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-41.139.232	-31.666.154
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	419.000	0
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	105.858.543	18.130.220
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-74.279.113	-17.243.348
Gezahlte Zinsen (-)	-5.112.777	-4.554.375
Gezahlte Dividenden (-)	-6.738.607	-5.189.429
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	20.147.046	-8.856.933
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	9.491.132	13.549.723
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte		
Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.144.388	2.006.056
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	54.924.753	39.368.974
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	63.271.497	54.924.753
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	63.271.497	54.924.753
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	63.271.497	54.924.753

## Konzerneigenkapitalspiegel 2022



	Eigenkapital des Mutterunternehmens		
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklagen
	EUR	EUR	EUR
31. Dezember 2020	10.241.000	-614.460	1.325.100
Jahresergebnis 2021	0	0	0
Währungsdifferenzen = Übriges Konzernergebnis	0	0	0
Konzernesamtergebnis	0	0	0
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE	0	0	0
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	0	0	0
31. Dezember 2021	10.241.000	-614.460	1.325.100
Jahresergebnis 2022	0	0	0
Währungsdifferenzen = Übriges Konzernergebnis	0	0	0
Konzernesamtergebnis	0	0	0
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE	0	0	0
Veränderungen Genusssrechtskapital	0	0	0
Veränderung der Gewinnrücklagen	0	0	0
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	0	0	0
31. Dezember 2022	10.241.000	-614.460	1.325.100

  

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Genusssrechtskapital	Gewinnrücklagen	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Bilanzgewinn
	EUR	EUR	EUR	EUR
31. Dezember 2020	12.889.324	18.179.093	-6.732.842	139.716.119
Jahresergebnis 2021	0	0	0	35.018.089
Währungsdifferenzen = Übriges Konzernergebnis	0	0	9.363.637	0
Konzernesamtergebnis	0	0	9.363.637	35.018.089
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE	0	0	0	-4.500.000
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	0	0	0	0
31. Dezember 2021	12.889.324	18.179.093	2.630.795	170.234.208
Jahresergebnis 2022	0	0	0	18.631.410



	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Genussrechtskapital	Gewinnrücklagen	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Bilanzgewinn
	EUR	EUR	EUR	EUR
Währungsdifferenzen = Übriges Konzernergebnis	0	0	-1.833.787	0
Konzernesamtergebnis	0	0	-1.833.787	18.631.410
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE	0	0	0	-6.000.000
Veränderungen Genussrechtskapital	419.000	0	0	0
Veränderung der Gewinnrücklagen	0	4.831.992	0	-4.831.992
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	0	0	0	0
31. Dezember 2022	13.308.324	23.011.085	797.009	178.033.626

  

	Eigenkapital des Mutterunternehmens		Eigenkapital der Minderheitsgesellschafter	
	Gesamt	Minderheitenkapital	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	
	EUR	EUR	EUR	EUR
31. Dezember 2020	175.003.333	4.271.576	-191.087	
Jahresergebnis 2021	35.018.089	1.141.555	0	
Währungsdifferenzen = Übriges Konzernergebnis	9.363.637	0	63.690	
Konzernesamtergebnis	44.381.726	1.141.555	63.690	
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE	-4.500.000	0	0	
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	0	-689.429	0	
31. Dezember 2021	214.885.059	4.723.702	-127.398	
Jahresergebnis 2022	18.631.410	1.845.881	0	
Währungsdifferenzen = Übriges Konzernergebnis	-1.833.787	0	4.609	
Konzernesamtergebnis	16.797.623	1.845.881	4.609	
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE	-6.000.000	0	0	
Veränderungen Genussrechtskapital	419.000	0	0	
Veränderung der Gewinnrücklagen	0	0	0	
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	0	-738.607	0	
31. Dezember 2022	226.101.683	5.830.976	-122.788	

	<b>Eigenkapital der Minderheitsgesellschaften</b>	<b>Konzerneigenkapital</b>
	<b>Gesamt</b>	
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
31. Dezember 2020	4.080.489	179.083.822
Jahresergebnis 2021	1.141.555	36.159.644
Währungsdifferenzen = Übriges Konzernergebnis	63.690	9.427.327
Konzerngesamtergebnis	1.205.245	45.586.971
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE	0	-4.500.000
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	-689.429	-689.429
31. Dezember 2021	4.596.304	219.481.364
Jahresergebnis 2022	1.845.881	20.477.291
Währungsdifferenzen = Übriges Konzernergebnis	4.609	-1.829.178
Konzerngesamtergebnis	1.850.490	18.648.113
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE	0	-6.000.000
Veränderungen Genussrechtskapital	0	419.000
Veränderung der Gewinnrücklagen	0	0
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	-738.607	-738.607
31. Dezember 2022	5.708.187	231.809.870

## Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2022

### Allgemeines

Der Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der HAWE Hydraulik SE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden.

Der vorliegende Konzernabschluss wird gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grund wird die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt und basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Berichtswährung ist Euro. Soweit nicht anders vermerkt werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die dargestellten Tabellen und Angaben können rundungsbedingte Differenzen enthalten.

### Registerinformationen

Die Gesellschaft mit Sitz in Aschheim ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 174760 eingetragen.



## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, auf die die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausübt. Der Kreis der einbezogenen Unternehmen ergibt sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes, der Bestandteil dieses Anhangs ist. Der Konzernabschluss umfasst die Muttergesellschaft sowie 4 inländische und 28 ausländische Tochterunternehmen sowie ein ausländisches assoziiertes Unternehmen.

Die Equity-Bilanzierung der wesentlichen Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen Northstar Fluid Power Ltd., Leduc/Alberta/Kanada, wird nach der Buchwertmethode vorgenommen.

Veränderungen des Konsolidierungskreises:

Zum 01.02.2022 wurde die Gesellschaft HAWE Hydraulik Brazil Ltda. mit Sitz in Brasilien gegründet.

Mit Wirkung zum 16.03.2022 erwarb die HAWE Holding GmbH 100% der Anteile an der HAWE Energy Solutions A/S, Albertslund / Dänemark, einschließlich der Tochtergesellschaften in USA und China.

Durch eine Verschmelzung wurde das gesamte Vermögen der Gesellschaften HAWE China Systems (Wuxi) zum 30.06.2022 und HAWE China Systems (Shanghai) zum 01.10.2022 auf die Gesellschaft HAWE Hydraulik (Wuxi) Co.Ltd., Wuxi/China übertragen.

Bei der erstmaligen Einbeziehung der HAWE Energy Solutions A/S, Albertslund / Dänemark, einschließlich der Tochtergesellschaften in USA und China werden die in den Konzernabschluss aufgenommenen Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten im Rahmen der Kaufpreisallokation neu bewertet respektive angesetzt. Hierbei führen insbesondere die in den Vorratsbeständen enthaltenen Gewinnmargen sowie die stillen Reserven im Anlagevermögen zu einer Höherbewertung gegenüber dem Jahresabschluss des Tochterunternehmens. Zusätzlich werden die Markenrechte, das technische Know-how, die Kundenbeziehungen und ein Geschäfts- oder Firmenwert in der Konzernbilanz als Vermögensgegenstände zusätzlich angesetzt.

Durch die erstmalige Einbeziehung der HAWE Energy Solutions A/S, Albertslund / Dänemark, einschließlich der Tochtergesellschaften in USA und China ab dem 1. März 2022 haben sich folgende Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2022 verändert:

Erhöhung Anlagevermögen	TEUR 11.107
Erhöhung Umlaufvermögen	TEUR 14.795
Erhöhung Umsatzerlöse	TEUR 15.909
Einfluss auf Konzernergebnis (einschließlich Konsolidierungseffekte)	TEUR - 8.894

## Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines Erwerbs erstmals konsolidiert werden, wird nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird ergebniswirksam über 5 bis 10 Jahre, was der gewichteten durchschnittlichen Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögensgegenstände entspricht, aufgelöst.

Der für die Bestimmung des Zeitwerts der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten und der für die Kapitalkonsolidierung maßgebliche Zeitpunkt ist grundsätzlich der, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die vor dem 31. Dezember 2009 erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen. Die zu aktivierenden Beträge ordneten wir dabei den betreffenden Aktivposten zu; der Restbetrag wurde als Firmenwert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen werden im Wesentlichen nicht aufgerechnet. Die sich auf kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten ergebenden Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden ergebniswirksam behandelt.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erlöse aus Innenumsätzen sowie anderen konzerninternen Erträgen mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert.

Das assoziierte Unternehmen ist aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich. Es wird gemäß § 312 Abs. 1 HGB nach der Equity-Methode angesetzt. Der Wertansatz wird im Geschäftsjahr wie in den Vorjahren um das anteilige Jahresergebnis sowie Kapitalveränderungen fortgeschrieben.

Zwischenergebnisse aus Lieferungen an diese Unternehmen werden eliminiert.

Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen werden wegen geringer Bedeutung nicht eliminiert.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Bilanzierungsstandard des Handelsgesetzbuches (HGB). Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bleiben gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.



Die Vermögensgegenstände und Schulden werden im Konzernabschluss einheitlich bewertet. Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Jahresabschlüssen der Konzernunternehmen werden angepasst (Handelsbilanz II).

Die Jahresabschlüsse von dem ausländischen assoziierten Unternehmen werden nicht an die konzerneinheitlichen Methoden angepasst.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren richtet sich nach den jeweils höchstzulässigen Sätzen.

Geschäfts- oder Firmenwerte, einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Anteilen, werden über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren linear abgeschrieben. Für den Geschäfts- oder Firmenwert des im Berichtsjahr 2022 übernommene Unternehmensgruppe HAWE Energy Solutions A/S, Albertslund / Dänemark, einschließlich der Tochtergesellschaften in USA und China in Höhe von TEUR 8.755 wird eine Nutzungsdauer von 10 Jahren zugrunde gelegt, da es sich um eine Produktgruppe mit typischen Lebenszyklen von 10 Jahren handelt und der Markt für diese Produktgruppe wegen der kleinen Zahl von Anbietern und der hohen Markteintrittsbarrieren sich nur sehr langsam verändert.

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung aktivierten Technologien und Markennamen werden über einen Zeitraum von 10 Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Wenn der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Soweit zulässig, wurde bei vor dem Geschäftsjahr 2010 bestehenden beweglichen Anlagen die degressive Abschreibung verwendet. Die Nutzungsdauer beträgt drei bis 18 Jahre.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis EUR 250,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und für Anlagegüter bis EUR 1.000,00 die jeweiligen Vereinfachungsregelungen des Landes in Anspruch genommen.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert, bei Bedarf vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert, angesetzt.

In den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tagespreisen angesetzt. Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse haben wir mit den mindestens einzubeziehenden Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen dabei Materialeinzel- und -gemeinkosten, Fertigungseinzel- und -gemeinkosten sowie angemessene Teile des Werteverzehrs des Anlagevermögens. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit im Rahmen der verlustfreien Bewertung ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel werden mit den Nominalwerten angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden spezielle Risiken durch Einzelwertberichtigungen und das allgemeine Kreditrisiko durch Pauschalwertberichtigungen ausreichend berücksichtigt.

Die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls zu niedrigeren Werten angesetzt, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben.

Die Rechnungsabgrenzungsposten entsprechen den zeitanteilig vorgeleisteten Beträgen.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Sie sind in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung vorgenommen. Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Bewertungsvorgaben auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG - BGI I Nr. 27 vom 28. Mai 2009, S. 1102) durchgeführt.

Im Ausland bestehende Pensionsverpflichtungen in Italien, Frankreich, Australien, Finnland, Slowenien und Indien. In diesen Ländern besteht der Pensionsanspruch aufgrund gesetzlicher Vorgaben, denen feste Berechnungsformeln zugrunde liegen.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbelastungen und Steuerentlastung nicht abgezinst. Zudem werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung.

Soweit im Rahmen des Erwerbs von Tochterunternehmen steuerliche Verlustvorträge mit erworben werden, für die innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verrechenbarkeit zu erwarten ist, wird die Möglichkeit, hierfür im Zuge der Kaufpreisaufteilung bis zum Ablauf der Anpassungsperiode i. S. d. § 301 Abs. 2 Satz 2 HGB aktive latente Steuern erfolgsneutral zu berücksichtigen, in Anspruch genommen. Aktive und passive Steuerlatenzen werden unsaldiert ausgewiesen. Die sich aus den Einzelabschlüssen der konsolidierten Unternehmen ergebenden Aktivüberhänge von latenten Steuern werden konzerneinheitlich nicht angesetzt.

Soweit Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet werden, wird die Einfrierungsmethode angewandt, d. h. die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz erfasst.

Auf Fremdwährungsbeträge lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Realisationsprinzip und das Anschaffungskostenprinzip beachtet.

Die erstmalige Erfassung der aus Fremdwährungsgeschäften resultierenden Vermögensgegenständen und Schulden im Rahmen der Währungsumrechnung in der Handelsbilanz II erfolgt mit dem Devisenkassakurs zum Transaktionstag.



Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr und weniger wird das Realisationsprinzip und das Anschaffungskostenprinzip bei nicht wechsellkursbedingten Wertänderungen nicht angewendet.

Nichtmonetare Vermögensgegenstände, die in fremder Währung erworben wurden, werden nur zum Zugangszeitpunkt umgerechnet. Die Folgebewertung wird auf Basis der zum Zugangszeitpunkt erfassten Anschaffungskosten in Landeswährung vorgenommen. Zum Stichtag wurde der nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 bzw. Abs. 4 HGB ermittelte Wert in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs umgerechnet, da diese Vermögensgegenstände ausschließlich in fremder Währung wiederbeschafft oder verauert werden können.

Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse werden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag), das zu den historischen Devisenkassamittelkursen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt umgerechnet wird, mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzern Eigenkapitals nach den Konzerngewinnrucklagen unter dem Posten "Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung" ausgewiesen.

Wahrungsbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung langfristiger Fremdwährungsdarlehen werden ergebnisneutral in den Posten "Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung" eingestellt und erst bei Rückzahlung des Darlehens erfolgswirksam gebucht. Wahrungskursbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden grundsätzlich ergebnisneutral in den Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ eingestellt.

Ergebnis Auswirkungen aus der Bewertung des konzerninternen Schuldverhältnisses im Jahresabschluss eines der einbezogenen Unternehmen unter Anwendung des Imparitats-/Realisationsprinzips werden erfolgswirksam eliminiert und in den Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ eingestellt.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen davon-Vermerke zur Währungsumrechnung enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Wahrungskursdifferenzen.

Sofern das Kursrisiko von Fremdwährungsforderungen durch den Einsatz von Devisentermingeschäften abgesichert wird und eine geschlossene Position (Bewertungseinheit) vorliegt, erfolgt der Ansatz der Fremdwährungsforderungen zum Sicherungskurs. In diesen Fällen erfolgt keine Wertanpassung auf einen ggf. niedrigeren Stichtagskurs.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen je Anlageposition sind im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang).

#### Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2022:

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital
In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen	
1. HAWE Hydraulik SE, Aschheim (Muttergesellschaft)	
2. HAWE Holding GmbH, Aschheim	100 % über 1.
3. HAWE Korea Co. Ltd., Seoul/Korea	62 % über 1.
4. HAWE Hydraulik Russia LLC, Krasnogorsk, Russland	1 % über 1.
	99 % über 2.
5. HAWE Altstadt Holding GmbH, Aschheim	100 % über 2.
6. HAWE Micro Fluid GmbH, Barbing	100 % über 5.
7. Schienle Magnettechnik + Elektronik GmbH, Salem	100 % über 2.
8. HAWE Italiana S.r.l., Cinisello Balsamo/Italien	100 % über 2.
9. HAWE France S.A.S., Tigery/Frankreich	100 % über 2.
10. HAWE Hidraulica S.L U., Barcelona/Spanien	100 % über 2.
11. HAWE Hydratec AG, Perlen/Schweiz	100 % über 2.
12. HAWE North America Inc., Charlotte/USA	100 % über 2.
13. HAWE Oil-Hydraulic Technology Co. Ltd., Shanghai/China	100 % über 2.



<b>Firma und Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Anteil am Kapital</b>
14. HAWE Hydraulik (Wuxi) Co. Ltd., Wuxi/ China	100 % über 13.
15. HAWE Finland Oy, Espoo/Finnland	100 % über 2.
16. HAWE Hydraulics Private Limited, Bangalore/Indien	100 % über 2.
17. HAWE Österreich GmbH, Gerersdorf/Österreich	100 % über 2.
18. HAWE Hidravlika d.o.o., Store/Slowenien	76 % über 2.
19. HAWE Hydraulics Australia PTY Ltd., North Wollongong/NSW/Australien	100 % über 2.
20. HAWE Japan Ltd., Nagoya/Japan	100 % über 2.
21. HAWE Hydraulic Singapore PTE Ltd., Singapore	100 % über 2.
22. HAWE Hydraulik Sweden AB, Göteborg/Schweden	100 % über 2.
23. Hydra-Fab Fluid Power Inc., Mississauga/Kanada	55,1 % über 2.
24. HAWE Hidravlični sistemi d.o.o., Štore/Slowenien	100 % über 2.
25. HAWE Mattro GmbH, Schwaz/Österreich	98 % über 2.
26. HAWE Hydraulik Brazil Ltda., São Paulo/Brazil	100 % über 2.
27. HAWE Energy Solutions A/S, Albertslund/Dänemark	100 % über 2.
28. SIRODAN China ApS, Albertslund/Dänemark	100 % über 27.
29. HAWE Energy Solutions (Ningbo) Co. Ltd., Ningbo/China	100 % über 28.
30. FS Energy (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	100 % über 28.
31. SIRODAN India ApS, Albertslund/Dänemark	100 % über 27.
32. SIRODAN USA ApS, Albertslund/Dänemark	100 % über 27.
33. FS Energy Inc., Dallas, Texas/USA	100 % über 32.
In den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen	
34. Northstar Fluid Power Ltd., Leduc/Alberta/Kanada	25 % über 2.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

	<b>31.12.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84.145	81.831
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(535)	(2)
Sonstige Vermögensgegenstände	5.788	6.709
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(1.394)	(1.545)
	89.933	88.540

**Aktive und passive latente Steuern**



Im Wesentlichen ergeben sich aktive und passive latente Steuern aus Differenzen der handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätze im Anlagevermögen, bei Verlustvorträgen, aus Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, bei sonstigen Rückstellungen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Der inländischen Steuerberechnung wurde ein Steuersatz von 27,58 % (i. Vj. 27,61 %) zugrunde gelegt. Bei der Berechnung der ausländischen Differenzen wird der Ertragssteuersatz des jeweiligen Landes zugrunde gelegt.

Die sich aus den Einzelabschlüssen (bzw. HBII) ergebenden Aktivüberhänge von latenten Steuern werden konzerneinheitlich nicht angesetzt.

Die aktiven latenten Steuern resultieren mehrheitlich aus der Zwischengewinneliminierung und die passiven latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen nach § 306 HGB aus der Kaufpreisallokation bei der Kapitalkonsolidierung. Im Berichtsjahr haben sich zusätzlich passive latente Steuern aus der Erstkonsolidierung der HAWE Energy Solutions A/S, Albertslund/Dänemark, ausgewirkt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Unterschiedsbetrag
	TEUR	TEUR	EUR
31. Dezember 2022	3.455	1.833	1.622
31. Dezember 2021	2.954	1.157	1.797
Veränderung	501	676	- 175

**Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage entsprechen den bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzpositionen.

Die Gewinnrücklagen umfassen die thesaurierten Gewinne und Bilanzergebnisse, der in den Konzern einbezogenen verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus enthält das Eigenkapital Beträge aus der Verrechnung sonstiger Konsolidierungsmaßnahmen.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung ermittelt. Auf die Einbeziehung einer Fluktuationswahrscheinlichkeit wurde wegen Geringfügigkeit verzichtet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Heubeck Richttafeln 2018 G verwendet. Bei der Bewertung wurden der durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren in Höhe von 1,78 % sowie ein Rententrend von 2,40 % zugrunde gelegt.

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n. F. wurden die Pensionsrückstellungen mit dem zehnjährigen Durchschnittszins von 1,78 % abgezinst und nicht mit dem siebenjährigen Durchschnittszinssatz von 1,44 %. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz von dem 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes und 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes beträgt TEUR 991 (Vorjahr: TEUR 1.453).

**Sonstige Rückstellungen**

Durch die sonstigen Rückstellungen wurde vor allem Vorsorge für Personal- und Garantieverpflichtungen, sowie für Verpflichtungen für die ausstehende Berechnung empfangener Lieferungen und Leistungen und Gutschriften bzw. Garantiezahlungen an Kunden sowie Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen getroffen. In den sonstigen Rückstellungen wurden keine weiteren Abzinsungen vorgenommen.

Bei der Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen wurden ein Rechnungszinssatz von 1,44 % und ein Gehaltstrend von 3,0 % zugrunde gelegt. Die Absicherung der Altersteilzeitverpflichtungen gegen den Insolvenzfall erfolgt in Form einer Bürgschaft zur Absicherung von Wertguthaben im Blockmodell Altersteilzeit. Die Bürgschaftssumme beträgt TEUR 3.675 bei zum Stichtag bestehenden Altersteilzeitverpflichtungen von TEUR 4.572. Das übrige zur Absicherung gegen den Insolvenzfall ausgelagerte Deckungsvermögen wurde in Höhe des beizulegenden Zeitwertes von TEUR 39 mit den Altersteilzeitverpflichtungen (i. Vj. TEUR 39) verrechnet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktwert.

Der Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen wurde ein Rechnungszinssatz von 1,44 % und eine Fluktuation von 3,50 % zugrunde gelegt.

**Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:



	Gesamt		Restlaufzeiten					
			bis zu einem Jahr		von einem bis fünf Jahren		über fünf Jahre	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einlagen stiller Gesellschafter	3.000	3.000	3.000	0	0	3.000	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	168.350	136.941	22.223	29.193	135.971	101.717	10.156	6.031
Erhaltene Anzahlungen aus Bestellungen	7.219	9.953	7.219	9.909	0	44	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.417	24.960	26.299	24.903	118	57	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	9.639	8.864	9.639	8.824	0	40	0	0
davon aus Steuern	(4.805)	(3.754)	(4.805)	(3.751)	(0)	(3)	(0)	(0)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(502)	(531)	(361)	(531)	(141)	(0)	(0)	(0)
<b>Gesamt</b>	<b>214.625</b>	<b>183.718</b>	<b>68.380</b>	<b>72.829</b>	<b>136.089</b>	<b>104.858</b>	<b>10.156</b>	<b>6.031</b>

Die stille Beteiligung mit einem Nominalwert in Höhe von TEUR 3.000 (i. Vj. TEUR 3.000) enthält eine feste Verzinsung von 7,25 % sowie eine erfolgsabhängige Vergütung am Jahresende in Höhe von grundsätzlich 2,5 %. Die erfolgsabhängige Vergütung ist abhängig vom EBITA und vertraglich festgelegt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind an die Einhaltung von Bilanzkennzahlen (sog. Covenants) gebunden. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Nachrangdarlehen in Höhe von TEUR 2.000 (i. Vj. TEUR 2.000) enthalten.

Mit einem Bankenkonsortium wurde zum 30. September 2022 ein Darlehensvertrag zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung mit einem Volumen von EUR 130 Mio. geschlossen, der das Bestehenlassen bilateraler Darlehen in der Gruppe sowie die Neuaufnahme neuer bilateraler Darlehen im Umfang von bis zu EUR 50 Mio. gestattet. Das Konsortialdarlehen ist durch Schuldbeytritte der deutschen Gruppengesellschaften besichert. Die Vornahme bestimmter Rechtsgeschäfte wird von der Zustimmung einer Mehrheit der Konsortialbanken abhängig gemacht. Die Kreditnehmer haben sich zudem dazu verpflichtet, den Verschuldungsgrad der Gruppe unter einem Grenzwert zu halten.

Zum Stichtag betragen die eingetragenen Grundschulden und Sicherungshypotheken TEUR 88.500 (i. Vj. TEUR 88.500).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 96 (i. Vj. TEUR 96) enthalten.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

**Umsatzerlöse**

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:

	2022	2021
	TEUR	TEUR
Inland	123.545	126.157
Ausland	371.493	339.057
<b>Gesamterlöse</b>	<b>495.038</b>	<b>465.214</b>



Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen:

	2022	2021
	TEUR	TEUR
Mobile Hydraulik	170.300	174.506
Industrie Hydraulik	242.491	218.600
Energie und Umwelt	39.458	32.406
Übrige Umsatzerlöse	42.789	39.702
Gesamterlöse	495.038	465.214

#### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 13.857 (i. Vj. TEUR 9.562) enthalten Erträge aus Anlageabgängen von TEUR 247 (i. Vj. TEUR 173), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von TEUR 1.294 (i. Vj. TEUR 1.157) sowie Erträge aus Schadensersatzleistungen in Höhe von TEUR 635 (i. Vj. TEUR 1.567).

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind keine nennenswerten außergewöhnlichen sowie periodenfremden Aufwendungen enthalten.

#### Steueraufwendungen

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 220 (i. Vj. TEUR 237) sowie Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen von TEUR 102 (i. Vj. TEUR 11) ausgewiesen.

#### Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

##### Leasingverträge / Mietverträge

Die geschlossenen Verträge beinhalten das Leasing von Maschinen und technischen Anlagen, Betriebsvorrichtungen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Hard- und Software, Kfz- und Jobrad-Leasing sowie Mietverträge für Gebäude, Büro- und Lagerflächen.

Die Vorteile aus den betreffenden Leasing- und Mietverträgen bestehen in der geringen Kapitalbindung bei gleichbleibender Nutzungsmöglichkeit. Ein weiterer Vorteil der Leasingverträge besteht in dem fehlenden Vermarktungsrisiko am Ende der Leasinglaufzeit. Risiken sehen wir in den bestehenden Vertragsgestaltungen aus den tatsächlichen und potenziellen Abflüssen liquider Mittel über die Vertragslaufzeit.

Die geschlossenen Leasingverträge haben eine Laufzeit bis 2027 und die Mietverträge bis 2032.

Für die sich ergebenden finanziellen Auswirkungen verweisen wie auf die Angaben in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2022	2021
	TEUR	TEUR
Mietverträge	31.639	24.672
Leasingverträge	17.021	8.798
Wartungsverträge	3.297	3.287
Bestellobligo	35.746	21.512
Gesamt	87.703	58.269

#### Derivative Finanzinstrumente

	Nominal 31.12.2022	Zeitwert 31.12.2022	Buchwert Rückstellungen 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR
Positiver Zeitwert	73.000	10.397	0
Negativer Zeitwert	6.000	-34	-34
Zinsbezogene Geschäfte (Swaps und Caps)	79.000	10.363	-34
Positiver Zeitwert	72.989	2.913	0
Negativer Zeitwert	3.353	-18	0
Währungsbezogene Geschäfte (Devisentermingeschäfte)	76.342	2.895	0
	155.342	13.258	-34

Zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinsswaps (zum Zinstausch von Variabel gegen Fix) eingesetzt. Weiterhin werden zur Sicherung der Währungsrisiken Devisentermingeschäfte (Forwards und Währungsswaps) eingesetzt, um Marktpreisrisiken von Grundgeschäften zu reduzieren. Die Absicherung dient dem Ziel, die Volatilität des Zinsaufwands, der Ergebnisse und des Zahlungsmiteingangs zu reduzieren.

Die abgeschlossenen Währungsderivate enden spätestens zum 18. Dezember 2024 und die Zinsderivate haben ein Laufzeitende bis spätestens 30. Juni 2032.

Die Bezugsbeträge sind die Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden nominellen Referenzwerten der Grundgeschäfte. Der Zeitwert stellt eine zu Marktzinsen vorgenommene Berechnung über den Wert des betreffenden Finanzinstruments zum Bewertungsstichtag dar und leitet sich entweder vom Mid Market-Preis ab oder, wenn als Geld- bzw. Briefkurs ausgedrückt, vom indikativen Preis. Die Zeitwerte von Zins-swaps und Währungsderivaten werden durch Diskontierung der erwarteten zukünftigen Cashflows mit den für die Restlaufzeit berechneten Diskontfaktoren auf den Bewertungsstichtag ermittelt.

Die Bildung einer Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 34 erfolgt nur für derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, bei denen keine geschlossene Position vorliegt. Die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäftes wurde durch das Risikomanagement überprüft und bestätigt. Die Finanzinstrumente wurden in Verbindung mit einem Grundgeschäft abgeschlossen und bilden auch Bewertungseinheiten. Zum 31. Dezember 2022 ergeben sich negative Zeitwerte bei dem Portfolio der Credit-Default-Swaps von TEUR 34 und den währungsbezogenen Geschäften von TEUR 18. Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden für alle anderen Positionen durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen, wobei die Einfrierungsmethode Anwendung findet, bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 waren von der HAWE SE für das Jahr 2023 bei einem Plan-Jahres-Umsatzvolumen mit Tochtergesellschaften in USA in Höhe von USD 25 Mio. insgesamt USD 17,5 Mio., in China von CNY 365 Mio. insgesamt CNY 364 Mio. sowie in Japan JPY 1.203 Mio. insgesamt JPY 570 Mio., als Bewertungseinheit über Devisentermingeschäfte längstens bis zum 29. Dezember 2023 abgesichert. Dies entspricht einer Abdeckung für Japan von 47 %, USA und Kanada von 70 % und für China von 100 % für das gesamte Geschäftsjahr.

#### Sonstige Angaben

#### Mitarbeiteranzahl

Jahresdurchschnittlich waren in der HAWE Gruppe beschäftigt:

	2022	2021
Mitarbeiter im Produktionsbereich	1.053	903
Mitarbeiter im zentralen Bereich und Verwaltung	1.353	1.291
Summe Arbeitnehmer	2.406	2.194
Auszubildende	87	89
Summe Arbeitnehmer zzgl. Auszubildende	2.493	2.283

Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert überwiegend aus dem Bereich Produktion und den produktionsnahen Bereichen sowie den umsatzbezogenen Abteilungen. Eine zusätzliche Erhöhung entsteht durch die Akquisition der FS Gruppe.

#### Gesamthonorar des Wirtschaftsprüfers



Das Abschlussprüferhonorar für das Geschäftsjahr 2022 setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2022</b>
	<b>TEUR</b>
Prüfungshonorare für Konzern- und Jahresabschlussprüfung	338
Sonstige Bestätigungsleistungen	4
Gesamt	342

### **Konzernverhältnisse**

Der Konzernabschluss wird für den größten Kreis der einbezogenen Unternehmen von der HAWE Hydraulik SE in Aschheim/München erstellt. Die Offenlegung erfolgt im Bundesanzeiger.

Folgende verbundene Unternehmen nehmen die Erleichterungsvorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

- HAWE Holding GmbH, Aschheim
- HAWE Altstadt Holding GmbH, Aschheim
- HAWE Micro Fluid GmbH, Barbing
- Schienle Magnettechnik + Elektronik GmbH, Salem

### **Aufsichtsrat**

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

- Karl Alexander Haeusgen, Dipl.-Oec., München, als Vorsitzender
- Dr. Alexa Haeusgen, Selbständige Beraterin, München
- Prof. Dr.-Ing. Birgit Vogel-Heuser, Ordinaria, München
- Jurate Keblyte, Finanzvorstand, Haar
- Dr.-Ing. Ansgar Kriwet, Vorstand Region and Sales Europe, Ostfildern/Nellingen

Die Vergütung des Aufsichtsrats beträgt im Berichtsjahr TEUR 228 (i. Vj. TEUR 215).

### **Vorstand**

Dem Vorstand gehörten im Berichtsjahr an:

- Robert Schullan, Vertrieb, Personal, Unternehmensentwicklung, Kommunikation (CEO) Höchststadt a. d. Aisch, Sprecher
- Wolfgang Sochor, Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH), Produktion, Einkauf, Qualitätsmanagement, Logistik, Infrastruktur (COO), Stötten a. A., stellvertretender Sprecher
- Axel Schwerdtfeger, Dipl.-Ing., Konstruktion, Entwicklung, Produktmanagement, Versuch (CTO), Bergkirchen
- Markus Unterstein, Management-Betriebswirt (VWA), Finanzen, Controlling, Risikomanagement, IT, Berichtswesen & Planung, Recht & Steuern (CFO), Gmund am Tegernsee (bis 31. Januar 2023)
- Jiang Ye, Regional-Vorstand Asia-Pacific (CRO), Grünwald

Die Vergütung des Vorstands beträgt im Berichtsjahr TEUR 3.415 (i. Vj. TEUR 2.886).

### **Nachtragsbericht**



Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2022 eingetreten sind, waren wie folgt zu verzeichnen:

**Russland-Ukraine-Krieg**

Seit dem 24. Februar 2022 führt Russland Krieg gegen die Ukraine („Russland-Ukraine-Krieg“). Die Geschäftsführung hat in diesem Zusammenhang im Geschäftsjahr 2022 entschieden, den Geschäftsbetrieb in der Vertriebsgesellschaft HAWE Hydraulik Russia LLC, Krasnogorsk, Russland, auf unbestimmte Zeit einzustellen. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 wurde die Entscheidung zur Liquidation der Gesellschaft getroffen.

**Änderung in der Geschäftsführung**

Mit Beschluss vom 24. März 2023 erfolgte die Bestellung von Herrn Sebastian Brand, Königsbrunn, zum Vorstandsmitglied. Mit Wirkung zum 01. Juli 2023 wird Herr Brand die Ressorts Finanzen, Controlling, Risikomanagement, IT, Berichtswesen & Planung, Recht, Steuern & Compliance übernehmen.

**Gewinnverwendungsvorschlag / Gewinnverwendungsbeschluss**

Die Geschäftsführung des Mutterunternehmens schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens des Geschäftsjahres 2022 eine Dividende in Höhe von TEUR 5.000 auszuschütten.

**Kapitalflussrechnung**

**Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des HAWE-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit im Laufe des Berichtsjahres veränderte (Anlage zum Anhang).

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den Bilanzposten Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und diskontierten Wechseln zusammen. Im Vorjahr setzte sich der Finanzmittelfonds aus den gleichen Bilanzposten zusammen.

Die von ausländischen Konzerngesellschaften berichteten Zahlungsströme werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Abweichend davon werden die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Stichtagskurs angesetzt. Die daraus resultierenden Wechselkursänderungen in den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten werden in den Wechselkursbedingten Änderungen der Finanzmittelfonds dargestellt.

**Eigenkapitalveränderungsrechnung**

**Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung**

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie der Minderheitsgesellschafter ist im Konzerneigenkapitalpiegel dargestellt (Anlage 4).

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Bilanzierungsstichtag TEUR 231.810 (i. Vj. TEUR 219.481). Die wesentlichen Veränderungen im Konzerneigenkapital sind beeinflusst vom Jahresergebnis 2022 in Höhe von TEUR 18.631 (i. Vj. TEUR 35.018) sowie der Auszahlung von Dividenden an die Aktionäre der HAWE Hydraulik SE in Höhe von TEUR 6.000 (i. Vj. TEUR 4.500).

Das Eigenkapital der Minderheitsgesellschafter im Konzern beträgt TEUR 5.708 (i. Vj. TEUR 4.596) und wird durch das Jahresergebnis, den Ausschüttungen an die Gesellschafter und Differenzen aus der Währungsumrechnung beeinflusst.

Aschheim, den 14.06.2023

**HAWE Hydraulik SE**

*Der Vorstand*

*Robert Schullan*

*Axel Schwerdtfeger*

*Wolfgang Sochor*

*Jiang Ye*

**Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2022**



	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Zugänge EUR
	1.1.2022 EUR	Währungs- änderung EUR	Veränderung des Konsolidierungskreises EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	33.209.376,57	-43.599,86	5.355.311,89	2.546.561,37
2. Geschäfts- oder Firmenwert	27.880.639,11	30.313,08	8.755.134,15	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	3.252.364,48	0,00	0,00	1.342.588,83
	64.342.380,16	-13.286,78	14.110.446,04	3.889.150,20
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	150.395.576,53	25.320,87	761.249,07	2.144.655,41
2. Technische Anlagen und Maschinen	90.684.300,28	-31.058,55	2.124.780,96	8.091.265,90
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	76.063.746,02	61.101,55	77.926,70	4.227.547,12
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.246.198,62	-226.734,61	0,00	14.561.387,31
	335.389.821,46	-171.370,74	2.963.956,73	29.024.855,73
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	507.272,63	-15.728,10	0,00	276.899,55
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	331.437,69	0,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.589,03	-9,45	0,00	900,88
4. Sonstige Ausleihungen	179.396,15	-9.876,60	0,00	0,00
	1.025.695,51	-25.614,14	0,00	277.800,43
	400.757.897,13	-210.271,67	17.074.402,77	33.191.806,36
	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2022
	Abgänge EUR		Umbuchungen EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.806.007,11		2.141.243,30	41.402.886,15



	<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>		
	<b>Abgänge</b>	<b>Umbuchungen</b>	<b>31.12.2022</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	36.666.086,34
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	-2.804.257,34	1.790.695,97
	1.806.007,11	-663.014,04	79.859.668,46
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.541.680,38	12.713.012,85	164.498.134,35
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.696.750,97	7.365.667,34	101.538.204,97
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.398.646,39	2.175.735,89	81.207.410,89
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	600.599,68	-21.591.402,04	10.388.849,59
	10.237.677,43	663.014,04	357.632.599,80
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	768.444,08
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	331.437,69
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.056,65	0,00	5.423,81
4. Sonstige Ausleihungen	21.514,59	0,00	148.004,96
	24.571,24	0,00	1.253.310,55
	12.068.255,78	0,00	438.745.578,81
	<b>Kumulierte Abschreibungen</b>		
	<b>1.1.2022</b>	<b>Währungs- änderung</b>	<b>Veränderung des Konsolidierungskreises</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.086.337,31	15.593,80	1.328.691,43
2. Geschäfts- oder Firmenwert	12.785.436,65	20.522,19	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00
	31.871.773,96	36.115,99	1.328.691,43
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54.675.686,89	-23.612,74	900.319,83
2. Technische Anlagen und Maschinen	65.460.532,55	-24.169,33	5.212.971,24



	<b>Kumulierte Abschreibungen</b>		
	<b>1.1.2022</b>	<b>Währungs- änderung</b>	<b>Veränderung des Konsolidierungskreises</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.783.627,84	17.037,32	640.902,49
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
	177.919.847,28	-30.744,75	6.754.193,56
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00
	209.791.621,24	5.371,24	8.082.884,99
	<b>Kumulierte Abschreibungen</b>		
	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>31.12.2022</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.067.623	1.688.831,05	22.809.414,23
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.860.899	0,00	17.666.858,13
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00
	8.928.522,02	1.688.831,05	40.476.272,37
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.317.969,76	1.470.929,37	57.399.434,37
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.242.248,13	5.088.586,71	70.802.995,87
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.939.312,13	1.278.415,65	62.102.464,13
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
	13.499.530,02	7.837.931,73	190.304.894,38
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00



	<b>Kumulierte Abschreibungen</b>		
	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>31.12.2022</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00
	22.428.052,04	9.526.762,78	230.781.166,75
	<b>Buchwerte</b>		
	<b>31.12.2022</b>		<b>31.12.2021</b>
	<b>EUR</b>		<b>TEUR</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.593.471,91		14.123
2. Geschäfts- oder Firmenwert	18.999.228,21		15.095
3. Geleistete Anzahlungen	1.790.695,97		3.252
	39.383.396,10		32.470
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	107.098.699,98		95.720
2. Technische Anlagen und Maschinen	30.735.209,10		25.224
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.104.946,76		18.280
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.388.849,59		18.246
	167.327.705,42		157.470
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	768.444,08		507
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	331.437,69		331
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.423,81		8
4. Sonstige Ausleihungen	148.004,96		179
	1.253.310,55		1.025
	207.964.412,07		190.965

## Lagebericht Geschäftsjahr 2022



## I. Grundlagen der HAWE-Gruppe

### 1. Geschäftsmodell

### 2. Forschung und Entwicklung

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Rahmenbedingungen

### 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

## III. Chancen und Risikobericht

## IV. Prognosebericht

Der Lagebericht für den Konzern (im Folgenden HAWE Konzern oder HAWE Gruppe) und die HAWE Hydraulik SE (im Folgenden HAWE SE) wird zusammengefasst. Beide Abschlüsse wurden nach dem HGB erstellt.

## I. Grundlagen der HAWE-Gruppe

### 1. Geschäftsmodell

#### Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Firma HAWE wurde 1949 in München gegründet - heute arbeiten in der HAWE Gruppe weltweit ca. 2.750 Mitarbeiter an innovativen Hydrauliklösungen. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Hydraulikkomponenten und -systemen. HAWE bietet nachhaltige Hydraulik-Lösungen und leistet einen Beitrag zum Anpacken globaler technologischer Herausforderungen. Die HAWE Hydraulik SE in Aschheim / München ist die zentrale Gesellschaft der HAWE Gruppe und die Muttergesellschaft des Konzerns. Die Produktionsstandorte befinden sich in Deutschland: Kaufbeuren, Freising, Sachsenkam, Salem am Bodensee und Barbing. Weitere Produktionsstandorte bestehen in Slowenien, Dänemark, Indien, Canada und USA sowie in China.

Weltweit ist die Gruppe entweder direkt (durch eine Tochtergesellschaft oder eigenen Vertrieb), oder indirekt (durch einen Vertriebspartner) in den drei Regionen: (EMEA, APAC sowie Nord- und Südamerika) in über 40 Länder präsent. Die strategischen Marktsegmente umfassen folgende Applikationsfelder und Schlüsselmärkte:

- Effiziente Produktion: Werkzeugmaschinen, Materialprüfung, Kunststoffmaschinen, Automobilfertigung, Hydraulische Werkzeuge, Schmiertechnik, Blöcke, Aggregate.
- Infrastruktur: Bau- und Baustoffmaschinen, Kommunaltechnik, Bauwesen
- Energie: Solarenergie, Windenergie, Wasserkraft, Hochspannung
- Ernährung & Natur: Landtechnik, Forsttechnik
- Ressourcen: Öl- und Gasförderung, Bergbau, Bohrtechnik
- Medizintechnik

Für den Erfolg unserer Kunden wollen wir weltweit die professionellste Hydrauliktechnik liefern und damit die Basis für ein langfristiges und profitables Wachstum legen. Wir erhalten und fördern unseren Charakter als mittelständisches, bayerisches Familienunternehmen. Bei unserer täglichen Arbeit lassen wir uns von fünf Kernprinzipien leiten:

1. Die Qualität unserer Produkte bildet sowohl die Basis für langjährige Kundenbeziehungen als auch für unseren wirtschaftlichen Erfolg.
2. Enge Kooperation bei Entwicklung, Logistik und Service bildet die Basis für langfristige und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten.
3. Wir kümmern uns um unsere Mitarbeiter, deren Gesundheit und Sicherheit.
4. Wir respektieren kulturelle Unterschiede und fördern eine wertorientierte Führung.
5. Wir übernehmen Verantwortung für unsere Umwelt.

HAWE SE war im Geschäftsjahr funktional in folgende Vorstandsbereiche gegliedert:

- Robert Schullan (CEO) - Vertrieb, Personal, Unternehmensentwicklung und Kommunikation,



- Axel Schwerdtfeger (CTO) - Konstruktion, Entwicklung, Produktmanagement und Versuch,
- Wolfgang Sochor (COO) - Produktion, Einkauf, Qualitätsmanagement, Logistik und Infrastruktur,
- Markus Unterstein (CFO) - Finanzen, Controlling, Risikomanagement, IT, Berichtswesen & Planung, Recht & Steuern,
- Jiang Ye (CRO) - Regionalvorstand Asia-Pacific.

Die Gesellschaft wird durch je zwei Vorstände gemeinschaftlich oder durch einen Vorstand gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

## Steuerungssysteme

Das Kennzahlensystem der HAWE Gruppe ist nach Kernprozessen und klassischen Profitabilitäts- und Liquiditäts-Kennzahlen gegliedert. Zentrale Größe im Kernprozess Market Relationship Management ist die Umsatz-Zielsetzung des Vertriebs, die als Grundlagenwert auch maßgeblich die Unternehmensplanung der Gruppe bestimmt. Grundsätzlich werden Umsätze in einem iterativen Prozess mit statistisch analytischen Vorgaben, ergänzt um das Wissen über die Marktgegebenheiten der einzelnen Vertriebsmitarbeiter, erarbeitet.

Die in 2021 eingeführte Top-Down-Zielvorgaben wurde auch im Geschäftsjahr wieder zu Beginn des Planungsprozesses ermittelt. Es wurde eine Zielvorgabe für den Vertrieb und ausgewählte KPIs im Bereich GuV sowie Bilanz für die Gruppe und die Gesellschaften verabschiedet, mit anschließender Middle-Up Validierung auf Region- und Gesellschaftsebene.

Während sich die Prozessorientierung bis hin zur detaillierten operativen Ebene über eine Vielzahl von Steuerungsgrößen erstreckt, gibt es auf TOP-Management Ebene bei Profitabilität und Liquidität wenige Kennzahlen. Alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe werden neben dem Umsatz mit EBITDA und Return on Capital Employed (ROCE) sowie dem Cash Conversion Cycle (CCC) gesteuert und einer monatlichen Überwachung unterzogen. Der ROCE und CCC ergänzt die Sicht auf die Bilanz und leitet zu den Kennzahlen Day Sales Outstanding (DSO), Days Payable Outstanding (DPO) und Days Inventory Outstanding (DIO), sowie der Liquiditätssteuerung der Gesellschaften über. Darüber hinaus wird die Gruppe nach dem operativen Cashflow gesteuert. Als weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren gelten darüber hinaus Kunden- und Lieferantenzufriedenheit, Produktqualität und Mitarbeiterzufriedenheit.

## 2. Forschung & Entwicklung

Analog zur Konzernstrategie, blieben - wie auch im Vorjahr - die Sicherheit, Energie-Effizienz, CO<sup>2</sup>-Reduktion und Nachhaltigkeit der Produkte ein hohes Ziel - sowohl in der Forschung und Entwicklung als auch in der Produktion.

Mit den Zulieferern wurde der Dialog zum Thema Nachhaltigkeit weitergeführt. Auch bei den Kundensegmenten setzt HAWE verstärkt auf Projekte mit Ausrichtung auf ökologische Nachhaltigkeit.

Dies wird besonders bei den Anwendungen der Energiegewinnung deutlich. Hier kann die HAWE Gruppe stabile Umsätze ausweisen.

Insgesamt erzielt die HAWE Gruppe knapp 8 % der Umsätze in diesem Bereich. (Vorjahr 2021: 7,8 %)

Mittel- und langfristige Entwicklungs- und Wachstumsziele wurden aufgestellt, um profitables Wachstum zu erreichen.

Der Aufwand für Forschung & Entwicklung betrug im Geschäftsjahr 2022 ca. EUR 18,6 Mio. bzw. 3,8 % (Vorjahr 4,4 %) des konsolidierten Gruppenumsatzes.

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine sowie den extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 % höher als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug das Wirtschaftswachstum 2,0 %. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2022 um 0,7 % höher. Im Baugewerbe, das vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen war, führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen dagegen zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung (-2,3 %). Die privaten Konsumausgaben stiegen im Jahr 2022 preisbereinigt um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit fast das Vorkrisenniveau von 2019.

In Europa zeigt der Einkaufsmanagerindex in 2022 durchgängig eine Verschlechterung an, welche auch grundsätzlich Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatte:



### HCOB Eurozone Industrie PMI

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



In China und den USA hat sich das BIP-Wachstum in 2022 gegenüber Vorjahr stark abgeschwächt, und die Teuerung, die so hoch ist wie seit Jahrzehnten nicht mehr, hat zu einer geldpolitischen Straffung durch die Zentralbanken in weiten Teilen der Welt geführt.

In dem für die Unternehmensgruppe wichtigen Markt China hat das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts für 2022 rund 3 Prozent betragen, gegenüber 8,1 % im VJ. Infolge der strikten COVID Strategie bis Dezember 2022 wurde die wirtschaftliche Aktivität in China immer wieder durch Lockdowns beeinträchtigt. Dies hat auch den Geschäftsverkauf der chinesischen Tochtergesellschaften beeinträchtigt. Insbesondere der strenge Lockdown in Shanghai im Sommer 2022 hat zu einer Umsatzverschiebung und auch zu einer Umsatzreduktion geführt.

Im Jahr 2022 hat das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in den USA rund 2 Prozent betragen. Die anziehenden Energiepreise haben jedoch zu einer Sonderkonjunktur in der Energiebranche geführt, welche wieder stärker wächst. Dies hat sich positiv auch die Umsatzentwicklung der amerikanischen Tochtergesellschaften ausgewirkt.

Hohe Inflationsraten haben die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank und weitere Zentralbanken veranlasst, ihre Geldpolitik entschieden zu straffen. Der steigende Verbraucherpreisindex, insbesondere die Preisanstiege für Energie und Nahrungsmittel hat die Europäische Notenbank veranlasst, ihre Leitzinsen in 2022 viermal zu erhöhen.

Da die EZB mit der ersten Leitzinserhöhung erst im Sommer 2022 gestartet ist, hatte die restriktivere Geldpolitik im Geschäftsjahr nur über die Fremdwährungskurse einen geringen Einfluss auf den Geschäftsverlauf.

Die Situation in der deutschen Maschinen- und Anlagenbaubranche reflektieren die Zahlen des Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) und hier insbesondere die Daten zur Fluidtechnik:

Sowohl die Hydraulik als auch die Pneumatik haben das Jahr 2022 erfolgreich abgeschlossen. Die Umsätze in beiden Bereichen sind um mehr als 10 % gestiegen. Auf die Hydraulik entfallen EUR 6,4 Mrd. und auf die Pneumatik EUR 3,2 Mrd., die Auftragsgänge jedoch zeigen im Berichtsjahr einen Rückgang gegenüber dem starken Vorjahr. In der Hydraulik beträgt der Anteil der Hydropumpen 23 % und der Hydroventile 22,5 % am Umsatz, in der Pneumatik sind Antriebe mit einem Anteil von 30,9 % und Ventile mit 32,5 %

die stärksten Produktgruppen. Die Fluidtechnik ist im Zeitraum um 13 % und der Maschinenbau um 11 % gewachsen. Materialengpässe und ein massiver Fachkräftemangel haben in 2022 zusätzlich negativ auf die Branche eingewirkt. Insbesondere die Materialpreisen sind in 2022 stark angestiegen.

Die in den Krisenjahren 2020 (Beginn Corona-Pandemie) bis 2022 eingerichteten Maßnahmen waren erfolgreich und konnten einen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg von HAWE leisten. Die Lieferperformance zum Kunden war wesentlich besser als bei allen Wettbewerbern.

#### Strategien der Unternehmensführung der HAWE Gruppe

Die HAWE Gruppe handelt nach den strategischen Leitlinien der Felder Führung und Organisation, Marktauftritt, globale Wertschöpfungsnetzwerke, strategischer Einkauf, Unternehmensentwicklung und Produktportfolio Management.

Zusätzlich wurde eine Nachhaltigkeitsstrategie mit mehreren Handlungsfeldern sowie eine Klimastrategie für die gesamte HAWE Gruppe entwickelt.

Zur Stärkung der strategischen Marktposition in dem Geschäftsbereich Erneuerbare Energien erwarb die HAWE-Gruppe mit Wirkung zum 16.3.2022 die Geschäftsbereiche Fritz Schur Energy und Fritz Schur Technik.

## 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Ertragslage der HAWE Gruppe

<b>HAWE-Gruppe: Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	495.038	465.214
Bestandsveränderungen	5.862	11.036
Betriebsleistung	500.900	476.250
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.590	1.630
Sonstige betriebliche Erträge	13.857	9.562
Gesamtleistung	516.347	487.442
Materialaufwendungen	-183.067	-178.072
Personalaufwand	-193.809	-181.206
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-76.101	-56.555
EBITDA	63.370	71.609
Abschreibungen	-22.428	-16.764
Erträge aus assoziierten Unternehmen	277	93
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	367	163
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.394	-3.962
Vergütungen des Genussrechtskapitals	-719	-719
Ergebnis vor Steuern	36.473	50.420
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13.794	-13.461
Ergebnis nach Steuern	22.679	36.959
Sonstige Steuern	-2.202	-799
HAWE Gruppe: Jahresergebnis	20.477	36.160

Die HAWE-Gruppe konnte das Geschäftsjahr mit einer Umsatzsteigerung von 6,4 % gegenüber dem Vorjahr abschließen und liegt damit ebenfalls über dem für dieses Jahr geplanten Umsatz. Die Planunterschreitung in China wird durch die Umsatzsteigerungen im Raum Nordamerika und Europa sowie den Umsätzen aus der Akquisition der Fritz Schur Gesellschaften kompensiert.

Der Auftragseingang der HAWE-Gruppe im Jahr 2022 hat die Unternehmensziele in fast allen wichtigen Märkten überschritten, lediglich in der Region APAC lag der Auftragseingang unter dem Vorjahr und den Planerwartungen. Insgesamt weist die HAWE-Gruppe zum Jahresende einen weiterhin hohen Auftragsbestand aus. Die Betriebsleistung erhöhte sich aufgrund dessen im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 5,2 %.

Die leichte Reduzierung der Materialaufwandsquote resultiert aus geringeren Aufwendungen für Fremdaufträge. Der Anstieg der Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr steht im Zusammenhang mit dem Tarifabschluss in Deutschland im Geschäftsjahr 2022 sowie einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl in der HAWE Gruppe, teilweise bedingt durch die Akquisition der Fritz Schur Gruppe.

Das operative Ergebnis (EBITDA) der HAWE-Gruppe reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr durch die gestiegenen Personalkosten sowie höhere Abschreibungen. Zusätzlich reduzierten Effekte aus der Akquisition der Fritz Schur Gruppe das operative Ergebnis. Das EBITDA der Vorjahresprognose wurde - bereinigt um die Effekte aus der Akquisition - überschritten. Der ROCE sank, ebenfalls bedingt durch die Akquisition, im Vergleich zum Vorjahr (13,2 %) um 6,0 %-Punkte auf 7,2 %.

Das EBIT lag ebenfalls unter Vorjahresniveau und dem Planziel, mehrheitlich bedingt durch die Akquisition.

#### Ertragslage der Tochtergesellschaften nach Regionen

##### Amerika

Die Region Amerika konnte im Jahr 2022 die Betriebsleistung im Vergleich zum Vorjahr mit 54 % deutlich steigern. Zum Jahresende wurde die sehr gute Entwicklung in USA und Canada durch einen weiterhin hohen Auftragseingang ergänzt.

Auch im EBIT lagen die Gesellschaften deutlich über dem Vorjahr sowie den Planwerten.

##### APAC

Die Region Asia-Pacific konnte den Umsatz des Jahres 2021 sowie die Vorjahresprognose nicht erreichen. Insgesamt erzielte die Region einen Umsatzrückgang von -12 % gegenüber dem Vorjahr.

Im EBIT lag die Region trotz des starken Umsatzrückgangs nur leicht unter dem Vorjahr und über den Planwerten.

##### EMEA

In der Region EMEA wurde mit insgesamt 2,6 % in fast allen Gesellschaften eine organische Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr und über den Planwerten erzielt.

Mehrere Gesellschaften in der Region EMEA schlossen im Jahresergebnis das Geschäftsjahr 2022 mit einer Reduzierung gegenüber dem Vorjahr sowie dem Planwert ab, in Deutschland mehrheitlich bedingt durch die gestiegenen Personalaufwendungen.

Nachstehend die Umsatzverteilung der HAWE Gruppe nach Vertriebsregionen und Produkten:

Vertriebsregionen							
EMEA		APAC			North America		
2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
56%	55%	28%	33%	16%	13%		
Produkte							
Pumpen		Ventile		Systeme		Sonstige	
2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
7%	7%	53%	54%	27%	27%	12%	12%

#### Finanz- und Vermögenslage der HAWE Gruppe

##### Investitionsanalyse und Kapitalstruktur

##### Aktiva



	<b>31.12.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
A. Anlagevermögen	207.964	190.967
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	39.383	32.471
II. Sachanlagen	167.328	157.470
III. Finanzanlagen	1.253	1.026
B. Umlaufvermögen	299.618	265.507
I. Vorräte	146.407	122.036
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	89.933	88.540
III. Wertpapiere	7	7
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben,	63.271	54.925
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.225	2.531
D. Aktive latente Steuern	3.455	2.954
Bilanzsumme Aktiva	514.262	461.959

**Passiva**

	<b>31.12.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
A. Eigenkapital	231.810	219.481
I. Gezeichnetes Kapital	9.627	9.627
II. Kapitalrücklage	1.325	1.325
III. Genusssrechtskapital	13.308	12.889
IV. Gewinnrücklagen	23.011	18.179
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	797	2.631
VI. Konzernbilanzgewinn	178.034	170.234
VII. Nicht beherrschende Anteile	5.708	4.596
B. Rückstellungen	65.905	56.686
C. Verbindlichkeiten	214.625	183.718
D. Rechnungsabgrenzungsposten	89	917
E. Passive latente Steuern	1.833	1.157
Bilanzsumme Passiva	514.262	461.959

In der HAWE Gruppe entwickelten sich die Investitionen wie nachfolgend dargestellt:

	2022	2021
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	32.914	33.564
Finanzanlagen	278	95
Summe Investitionen	33.192	33.659
Investitionsquote (Investitionen zum Umsatz)	6,7%	7,2%

Die Zugänge in den immateriellen Vermögensgegenständen waren mit TEUR 3.889 im Geschäftsjahr 2022 geprägt durch die Investitionen in ein einheitliches IT-System durch die HAWE SE.

Im Bereich der Sachanlagen waren die Zugänge mehrheitlich in den Technischen Anlagen und Maschinen. Bedingt durch einen verzögerten Fertigstellungsgrad einiger Großprojekte waren hohe Zugänge im Bereich Anlagen im Bau. Für Maschinen und technische Anlagen wurden Neuabschlüsse nicht mehr im Leasingbereich getätigt.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich im Berichtsjahr von TEUR 265.507 (VJ) um TEUR 34.112 auf TEUR 299.618, im Wesentlichen durch den Anstieg der Vorräte von TEUR 122.036 (VJ) auf TEUR 146.407, beeinflusst durch den Effekt aus der Akquisition der Fritz Schur Gruppe.

Die flüssigen Mittel der Gruppe erhöhten sich um TEUR 8.346 auf TEUR 63.271. Die Erhöhung der Bilanzsumme in der HAWE-Gruppe um TEUR 52.303 auf TEUR 514.262 ist stark geprägt von der Akquisition der Fritz Schur Gruppe.

Das Working Capital der HAWE Gruppe entwickelte sich wie nachstehend aufgeführt:

	2022	2021	2022 - 2021
	TEUR	TEUR	TEUR
Vorräte	146.407	122.036	24.371
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84.144	81.831	2.313
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-33.635	-34.913	1.278
Working Capital	196.916	168.954	27.962

#### Eigenkapitalquoten der HAWE Gruppe

	31.12.2022	31.12.2021
Bilanzielles Eigenkapital <sup>1</sup>	45,1%	47,5%
Wirtschaftliches Eigenkapital <sup>2</sup>	46,0%	48,6%

<sup>1</sup> Eigenkapital / Gesamtkapital = Bilanzielles Eigenkapital

<sup>2</sup> Eigenkapital + Eigenkapitalähnliche Finanzinstrumente / Gesamtkapital = Wirtschaftliches Eigenkapital

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der Gruppe verringerte sich im Wesentlichen beeinflusst durch die Erhöhung der Bilanzsumme von 47,5% auf 45,1%. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote im Vorjahr von 48,6 % verringerte sich im Wirtschaftsjahr auf 46,0 %.

#### Liquiditätsanalyse / Kapitalflussrechnung der HAWE Gruppe

	2022	2021
	TEUR	TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	30.483	54.073
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-41.139	-31.666

	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	20.147	-8.857
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	9.491	13.550
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	9.491	13.550
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.145	2.006
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	54.925	39.369
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	63.272	54.925
Liquide Mittel	63.271	54.925
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	63.271	54.925

Im Geschäftsjahr 2022 waren in der HAWE-Gruppe im Vergleich zu dem hohen Liquiditätszufluss des Vorjahres geringere Zuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit zu verzeichnen. Die Erhöhung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit für Gegenstände des Anlagevermögens war im Vergleich zum Vorjahr beeinflusst durch den Unternehmenserwerb der Fritz Schur Gruppe.

Die Finanzmittel der HAWE Gruppe erhöhten sich von TEUR 54.925 zu Jahresbeginn um TEUR 8.347 auf TEUR 63.271 am Jahresende.

#### **Ertragslage der HAWE SE**

<b>HAWE SE: Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	310.805	308.263
Bestandsveränderungen	4.307	4.233
Betriebsleistung	315.112	312.496
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.568	1.629
Sonstige betriebliche Erträge	6.643	5.236
Gesamtleistung	323.323	319.361
Materialaufwendungen	-112.668	-117.255
Personalaufwand	-131.932	-129.433
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-42.949	-34.613
EBITDA	35.774	38.060
Abschreibungen	-13.679	-11.185
Erträge aus Beteiligungen	830	829
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	341	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	247	36
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.844	-3.375
Vergütungen des Genussrechtskapitals	-1.379	-1.406
Ergebnis vor Steuern	18.290	22.959

<b>HAWE SE: Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.884	-6.322
Ergebnis nach Steuern	13.406	16.637
Sonstige Steuern	-29	-45
HAWE SE: Jahresergebnis	13.377	16.592

Auch die wichtigste Gesellschaft der HAWE Gruppe - die HAWE Hydraulik SE - konnte das Geschäftsjahr 2022 erfolgreich abschließen.

Der Umsatz betrug TEUR 310.805 und hat sich im Vorjahresvergleich leicht um 0,8 % im Bereich des Drittkundengeschäftes erhöht. Ein Umsatzzuwachs war in den Bereichen der Industriehydraulik sowie der Energie und Umwelt zu verzeichnen, wohingegen der Bereich der Mobilhydraulik unter dem Vorjahr abgeschlossen hat. Die Bestandsveränderungen lagen auf dem Vorjahresniveau, so dass sich die Betriebsleistung analog zum Geschäftsjahresumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 % auf TEUR 315.112 erhöhte.

Nachstehend die Umsatzverteilung der HAWE SE nach Vertriebsregionen und Produkten:

<b>Vertriebsregionen</b>							
<b>EMEA</b>		<b>APAC</b>		<b>North America</b>			
<b>2022</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
68%	68%	24%	27%	8%	5%		
<b>Produkte</b>							
<b>Pumpen</b>		<b>Ventile</b>		<b>Systeme</b>		<b>Sonstige</b>	
<b>2022</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
6%	6%	69%	70%	18%	16%	7%	8%

Die Gesamtleistung, inklusive der aktivierten Eigenleistungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen, belief sich im Geschäftsjahr auf TEUR 323.323 und lag somit um TEUR 3.962 (1,2 %) über dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Währungsgewinnen von TEUR 2.200, Erträge aus der konzerninternen Leistungsverrechnung TEUR 1.223, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von TEUR 1.085 sowie Erträge aus den Versicherungsleistungen von TEUR 419.

In Bezug auf die Gesamtleistung betrug der Materialaufwand im Geschäftsjahr 34,8 % (Vorjahr 36,7 %). Der Rückgang bei der Materialaufwandsquote resultiert im Wesentlichen aus geringeren Fremdleistungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen an Untertierlieferanten.

Im Vergleich zu Vorjahr erhöhte sich der Personalaufwand von TEUR 129.433 um TEUR 2.499 auf TEUR 131.932. Der Anstieg der Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr steht im Zusammenhang mit dem Tarifabschluss im Geschäftsjahr 2022 und der daraus hervorgehenden Inflationsausgleichsprämie sowie aus den höheren Mitarbeiterzahlen im Berichtsjahr.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Währungsverluste betragen TEUR 2.384.

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.494 auf TEUR 13.679.

Das EBITDA hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Steigerungen in den Personalaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 2.285 auf TEUR 35.775 reduziert. Der ROCE lag im Vergleich zum Vorjahr (10,18 %) bei 7,51 %.

Das Vorsteuerergebnis der HAWE SE reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 4.669 auf TEUR 18.290.

#### **Finanz- und Vermögenslage der HAWE SE**

##### **Investitionsanalyse und Kapitalstruktur**

##### **Aktiva**



	<b>31.12.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
A. Anlagevermögen	167.369	164.813
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14.765	14.922
II. Sachanlagen	138.389	135.675
III. Finanzanlagen	14.215	14.216
B. Umlaufvermögen	144.050	102.996
I. Vorräte	81.751	72.204
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.825	13.234
III. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.609	12.686
IV. Sonstige Vermögensgegenstände	2.636	2.874
V. Kassenbestand, Bundesbankguthaben,	11.229	1.998
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.319	1.783
Bilanzsumme Aktiva	313.738	269.592

**Passiva**

	<b>31.12.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
A. Eigenkapital	93.438	85.642
I. Gezeichnetes Kapital	9.627	9.627
II. Kapitalrücklage	1.325	1.325
III. Genusssrechtskapital	24.308	23.889
IV. Bilanzgewinn	58.178	50.801
B. Rückstellungen	47.575	44.836
C. Verbindlichkeiten	172.725	139.114
I. Einlagen stiller Gesellschafter	3.000	3.000
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	149.179	109.625
III. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	108	51
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.378	16.314
V. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.044	8.179
VI. Sonstige Verbindlichkeiten	2.016	1.945
Bilanzsumme Passiva	313.738	269.592

Die Veränderungen im Anlagevermögen der HAWE SE sind durch die Investitionstätigkeit im Bereich der Sachanlagen geprägt.

In der HAWE SE entwickelten sich die Investitionen wie nachfolgend dargestellt:

	2022	2021
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	16.251	22.006
Leasing-Neuabschlüsse für Maschinen	8.116	710
Summe Investitionen	24.274	22.716
Investitionsquote (Investitionen zum Umsatz)	7,8%	7,4%

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahresansatz um TEUR 3.591 auf TEUR 16.825.

Die Vorräte erhöhten sich aufgrund der höheren Bevorratung und wegen gestiegenen Einkaufspreisen um TEUR 9.547 auf TEUR 81.751.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um TEUR 18.923 auf TEUR 31.609 und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen reduzieren sich um TEUR 3.135.

Das Working Capital der HAWE SE entwickelte sich wie nachstehend aufgeführt:

	2022	2021	2022 - 2021
	TEUR	TEUR	TEUR
Vorräte	81.751	72.204	9.547
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.825	13.234	3.591
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.609	12.686	18.923
Erhaltene Anzahlungen	-108	-51	-57
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-13.378	-16.314	2.936
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-5.044	-8.179	3.135
Working Capital	111.655	73.580	38.075

#### Eigenkapitalquoten der HAWE SE

	31.12.2022	31.12.2021
Bilanzielles Eigenkapital <sup>1</sup>	29,8%	31,8%
Wirtschaftliches Eigenkapital <sup>2</sup>	31,4%	33,6%

<sup>1</sup> Eigenkapital / Gesamtkapital = Bilanzielles Eigenkapital

<sup>2</sup> Eigenkapital + Eigenkapitalähnliche Finanzinstrumente / Gesamtkapital = Wirtschaftliches Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr um das erzielte Jahresergebnis abzüglich der vorgenommenen Ausschüttung per Saldo um TEUR 7.796 erhöht. Aufgrund der erheblichen Ausweitung der Bilanzsumme infolge der Erhöhung des Umlaufvermögens und finanziert über neue Bankverbindlichkeiten, ist die bilanzielle Eigenkapitalquote von 31,8 % im Vorjahr auf 29,8 % im Berichtsjahr gesunken.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote bei der HAWE SE, welche neben Genussrechten auch eine stille Beteiligung in der Höhe von TEUR 3.000 (i. Vj. TEUR 3.000), sowie Nachrangdarlehen von TEUR 2.000 (i. Vj. TEUR 2.000) berücksichtigt, reduzierte sich ebenfalls infolge der deutlichen Ausweitung der Bilanzsumme von 33,6 % im Jahr 2021 auf 31,4 % im Jahr 2022. Die Nachrangdarlehen sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Der Erhöhung in dem Bestand an Rückstellungen wurde im Wesentlichen durch die inflationsbedingten Anpassungen im Gehalts- und Rententrend bei den Pensionsrückstellungen beeinflusst. Weitere Effekte sind tarifbedingte Erhöhungen in den Personalarückstellungen sowie Zuführungen im Zusammenhang mit Garantieverpflichtungen.



Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen mit TEUR 13.378 um TEUR 2.936 unter dem Vorjahresbestand.

Mit einem Bankenkonsortium wurde zum 30. September 2022 ein Darlehensvertrag zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung mit einem Volumen von EUR 130 Mio. geschlossen, der das Bestehenlassen bilateraler Darlehen in der Gruppe sowie die Neuaufnahme neuer bilateraler Darlehen im Umfang von bis zu EUR 50 Mio. gestattet. Das Konsortialdarlehen ist durch Schulbeiträge der deutschen Gruppengesellschaften besichert. Die Vornahme bestimmter Rechtsgeschäfte wird von der Zustimmung einer Mehrheit der Konsortialbanken abhängig gemacht. Die Kreditnehmer haben sich zudem dazu verpflichtet, den Verschuldungsgrad der Gruppe unter einem Grenzwert zu halten.

Die Bankverbindlichkeiten der HAWE SE (inkl. Nachrangmittel) erhöhten sich im Jahr 2022 um TEUR 39.554 auf TEUR 149.179.

Innerhalb der Gruppe erfolgt die Finanzierung weitestgehend durch die HAWE SE. Die HAWE SE hält direkt und indirekt über die HAWE Holding Beteiligungen an in- und ausländischen Tochterunternehmen. Über Verrechnungskonten, Darlehen, Bürgschaften, Garantien sowie gegebenenfalls durch verzinsliche Verlängerungen von Zahlungszielen für Warenforderungen werden Tochtergesellschaften unterstützend finanziert, sofern keine attraktiveren lokalen Finanzierungsmöglichkeiten gegeben sind. Im Falle frei verfügbarer Liquiditätsreserven in Tochtergesellschaften erfolgt bei Bedarf im Gegenzug eine verzinsliche Verfügbarkeit zugunsten der HAWE SE über entsprechende Intercompany-Verträge.

### Liquiditätsanalyse / Kapitalflussrechnung der HAWE SE

	2022	2021
	TEUR	TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	9.689	26.423
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-15.760	-19.283
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	15.302	-5.510
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	9.231	1.630
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	9.231	1.630
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.998	368
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.229	1.998
Liquide Mittel	11.229	1.998
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.229	1.998

Im Geschäftsjahr 2022 waren die Liquiditätszuflüsse im Wesentlichen durch die laufende Geschäftstätigkeit sowie die Finanzierungstätigkeit geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr war eine geringere Investitionstätigkeit zu verzeichnen. Das Investitionsvolumen im Bereich der Sachanlagen war im Geschäftsjahr 2022 durch Investitionen in technische Anlagen und Maschinen geprägt.

Die Finanzmittel der HAWE SE erhöhten sich von TEUR 1.998 zu Jahresbeginn auf TEUR 11.229 am Jahresende.

### Gesamtaussage zu der wirtschaftlichen Lage

Die HAWE-Gruppe konnte das Jahr 2022 mit einem deutlichen Umsatzanstieg gegenüber Vorjahr und Plan abschließen, trotz der Herausforderungen durch Corona und Lieferkettenengpässe.

Die Auswirkungen der schwierigen wirtschaftlichen Lage in China auf das Ergebnis der HAWE-Gruppe konnte vor allem durch die Region Amerika kompensiert werden. Die strategische Investition in die Fritz Schur Gruppe im März 2022 beeinflusste das Jahresergebnis 2022 ebenfalls stark.

Für das Geschäftsjahr 2023 geht HAWE davon aus, dass es weder zu weiteren Verschärfungen geopolitischer Spannungen noch zu einer Verschlechterung der aktuellen Lage durch COVID-19 kommen wird und dass sich Lieferkettenengpässe zunehmend abschwächen. Darüber hinaus erwartet HAWE, dass sich die allgemeine Kosteninflation und der Arbeitskräftemangel negativer auf das Geschäft auswirken könnten als im Jahr 2022.

### III. Chancen und Risikobericht

Unternehmerischer Erfolg ist mit dem bewussten Eingehen von Wagnissen verbunden. Um die sich bietenden Marktchancen nutzen zu können, ist es erforderlich, Risiken einzugehen, diese zu steuern und bei Bedarf stark zu mittigieren, um die jederzeitige Risikotragfähigkeit sicherzustellen.

Risiko ist in diesem Kontext der Effekt, den Unsicherheit auf die Erreichung der unternehmerischen Ziele der Geschäftsstrategie hat. Mit dem Risikomanagementsystem der Gruppe werden die Risiken zentral identifiziert, überwacht, berichtet und gesteuert. Die Grundsätze der Risikosteuerung sind in der Risikostrategie niedergelegt.



## 1. Risikomanagementsystem

Die Risiken, welchen die HAWE Gruppe und die HAWE SE ausgesetzt ist, wurden durch die Risk-Owner mit Unterstützung des zentrale Risikomanagement identifiziert, regelmäßig analysiert und bewertet. Die auf einem Konfidenzniveau von 90 % quantifizierten Brutto-Risiken wurden mit Risikosteuerungsinstrumenten in unterschiedlichem Umfang mitigiert, um ein günstigeres Risikoprofil der Netto-Risiken zu erreichen. Insbesondere das Brutto-Zinsrisiko wurde bereits im Jahr 2022 durch eine Absicherung mit Finanzinstrumenten auch für 2023 erheblich reduziert; aber auch das Brutto-Währungsrisiko wurde bereits in 2022 leicht und für 2023 merklich reduziert.

Das aggregierte Risikopotential wurde im Risikotragfähigkeitskalkül quartalsweise dem Risikodeckungspotential gegenübergestellt. Das implementierte Risikomanagementsystem wurde für den Zeitraum 1. Dezember 2021 bis 31. Juli 2022 auf seine angemessene Implementation und Wirksamkeit gemäß IDW PS 981 überprüft und von einem externen Wirtschaftsprüfer uneingeschränkt bestätigt.

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, früh betriebliche Risiken der Gruppe zu erkennen und diese angemessen und geeignet gesamtheitlich zu steuern. Die Steuerungsdimension Risiko fließt in wesentliche Managemententscheidungen kontinuierlich mit ein, um mit professionellen Risikomanagement die Ertrags-/Risikostruktur der Gruppe zu optimieren und Risiken zu mittigeren.

## 2. Wesentliche Risiken

Als wesentliche Risiken werden potentielle Ereignisse angesehen, welche innerhalb der nächsten 12 Monate Einwirkungen von über EUR 1 Mio. auf das Vermögen, die Liquidität oder die Rentabilität auf einem Konfidenzniveau haben können.

Es bestehen folgende wesentliche Risiken in der Unternehmensgruppe:

### 1. Konjunkturrisiko

Sollten sich makroökonomische Faktoren, wie die Konjunkturlage, das Zinsumfeld oder die Wettbewerbssituation in der Hydraulikbranche schlechter entwickeln als angenommen, könnte dies die Pläne für die Geschäftsaktivitäten der Gruppe und das Geschäftsergebnis nachteilig beeinflussen.

Das makroökonomische Geschäftsumfeld, in dem die HAWE Unternehmensgruppe agiert, hat sich im Laufe des Jahres 2022 gegenüber 2021 verschlechtert; insbesondere auch durch die gezielte Abkühlung der Wirtschaft durch die Zentralbanken zur Inflationsbekämpfung. Mehr als die Hälfte der Welt (gewichtet nach Bruttoinlandsprodukt) befindet sich in dem von den Zentralbanken eingeleiteten Abkühlungsprozess der Wirtschaft zur Bekämpfung der Inflation. Dies sind mit wenigen Ausnahmen große Teile der westlichen Welt.

Insbesondere gegen Ende des Jahres 2022 hat sich auch die Änderung der Corona-Strategie in China bemerkbar gemacht und sehr viele Einwohner sind zeitgleich an dem Virus erkrankt. Die Erholung des verarbeitenden Gewerbes in 2023 hinkt bisher weit hinter der Erholung der Konsum- und Dienstleistungsindustrie hinterher. Die politischen Risiken in China steigen auch, da sich die Machtstrukturen verändert haben. Es wurden von der Regierung insbesondere derzeit andere Prioritäten gesetzt als eine gute Wirtschaftsentwicklung. Es ist unwahrscheinlich, dass die nächsten Jahre eine so hohe wirtschaftliche Dynamik herrscht, wie sie in den vergangenen Jahrzehnten üblich war. Schon die staatlich verordneten Leveragebegrenzungen wirken einer Erhöhung des bereits sehr hohen Verschuldungsstandes der chinesischen Unternehmen entgegen. Diese sind im Durchschnitt derzeit fast doppelt so hoch verschuldet, wie die europäischen und amerikanischen Unternehmen.

Der Internationale Währungsfonds prognostiziert für die nächsten Jahre für das Wachstum der Weltwirtschaft nur ein sehr mäßiges Wachstum um die 3 % p. a., welches überwiegend aus Indien und China kommen soll. Es bestehen daher Risiken, dass das Wachstum in 2023 niedriger ausfällt als 2022, da aufgrund der stark angestiegenen Gesamtverschuldung bei Ansteigen der Zinsen in vielen Teilen der Welt ein Deleveraging-Prozess eingeleitet wird. Chancen auf eine bessere Entwicklung von Gewicht sind derzeit keine ersichtlich, da bei der anhaltend hohen Kerninflation die Zentralbanken die Wirtschaft durch eine restriktive Geldpolitik weiter bremsen dürften. Derzeit besteht immer noch das Risiko, dass die Inflationsbekämpfung der Zentralbanken länger als im Konsens angenommen dauern könnte und Zinssenkungen nicht so zügig kommen, wie von manchen erhofft. Ebenfalls besteht das Risiko, dass die Zentralbanken durch eine zu restriktive Geldpolitik die Wirtschaft stärker abschwächen als erforderlich (sogeannter Policy-Error). Selbst eine optimale Geldpolitik stellt derzeit keine Chance dar, denn diese würde die Wirtschaft nur soweit abkühlen, wie zur Inflationsbekämpfung erforderlich; jedoch trotzdem einen Konjunkturabschwung darstellen.

Die groß angelegte Militäraktion Russlands gegen die Ukraine und die Sanktionen des Westens gegen Russland haben zu einer Veränderung der Waren- und Rohstoffflüsse geführt. Bis zum Sommer 2022 gab es einen starken Anstieg der Erdgas- und Strompreise, welcher sich im August umgedreht hat und auch in 2023 noch zu weiter fallenden Energiepreisen geführt hat. Viele Industrieunternehmen haben ihren Energiebedarf für 2023 jedoch bereits in 2022 eingedeckt, so dass die Energiepreissenkungen sich erst mit einem Zeitverzug von vielen Monaten bemerkbar machen werden. Der erhöhte Kostendruck auf Industrieunternehmen und Haushalte aus 2022 wirkt grundsätzlich in 2023 fort, was wiederum die Nachfrage aus den Kundenportfolien der HAWE Gruppe in 2023 beeinträchtigen könnte. Aus den Kerninflationen ist derzeit noch kein signifikanter Rückgang des Kostendrucks spürbar.

Die Risiken im Zusammenhang mit China sind auch aufgrund der anhaltenden Bedenken über eine mögliche umfassende und anhaltende Verschlechterung des stark fremdfinanzierten chinesischen Immobiliensektors und der Immobilienentwickler erhöht. Es wurden zahlreiche Rating-Veränderungen durch externe Agenturen gesehen, wobei einige der Unternehmen, deren Rating sich deutlich verschlechtert hat, bis vor kurzem noch als Investment-Grade eingestuft waren, sowie weit verbreitete Liquiditätsgapen in der Branche. Diese Branche in China ist für die HAWE Unternehmensgruppe wichtig, weil ein hoher Anteil des China-Geschäfts mittelbar vom Immobiliensektor abhängig ist.

Die Stabilisierung der Wirtschaft hatte für die chinesische Regierung im Jahr 2022 oberste Priorität, trotzdem sind die Risiken anhaltender Liquiditätsgapen und vereinzelter Zahlungsausfälle im Immobiliensektor nach wie vor hoch. Im schlimmsten Fall kann dies auch in 2023 zu einer größeren Gefahr für die schwächeren staatlichen und privaten Unternehmen führen, was zu einem Absatzrückgang im lokalen Kundenportfolio des Unternehmens führen könnte.

Es besteht in 2023 das Risiko von regionalen, branchenspezifischen und globalen Konjunkturabschwüngen. Sollte das für 2023 geplante Wirtschaftswachstum der chinesischen Regierung nicht eintreten, dürfte dies auch die für 2023 prognostizierten Wachstumswahlen für Nordamerika und Europa noch einmal beeinträchtigen.

In Konjunkturabschwüngen sind Umsatzrückgänge aus reduzierten Absatzzahlen zu erwarten. Es besteht daher das Risiko einer nicht optimalen Auslastung der Produktionsanlagen des Unternehmens und einer Veränderung der Zusammensetzung von variablen und fixen Kosten in 2023 gegenüber 2022 und 2021. Außerdem erhöht sich in solchen Zeiten das Risiko auskömmliche Preise am Markt durchzusetzen. Üblicherweise sinken die Margen von Industrieunternehmen im Durchschnitt bei Konjunkturabschwüngen.



Viele Unternehmen kürzen in solchen Zeiten ihre Investitionen und verstärken in solchen Zeiten dadurch den Konjunkturabschwung (reduzierter Multiplikatoreffekt), wenn die geringeren Investitionen der Unternehmen nicht durch höhere Investitionen der Staaten ausgeglichen werden. Ein globaler Konjunkturabschwung droht in 2023, weil viele Zentralbanken zugleich durch eine restriktive Zinspolitik auf eine Abkühlung der Wirtschaft zur Inflationsbekämpfung hinarbeiten (vgl. auch Prognosebericht).

Der gemeinsame zeitgleich eintretende Risikofaktor erhöht das Schadenpotential für die einzelnen Volkswirtschaften mangels wirksamen globalen Ausgleichs. Es besteht daher das Risiko, dass der Konzern seine geplanten Investitionen kürzt oder Zwischenfinanzierungsbedarf bis zum nächsten Aufschwung entsteht, um erfolgsversprechende Investitionen trotzdem durchführen zu können.

Das Geschäft mit Investitionen in Energiegewinnung aus Windkraft ist im Jahr 2022 eingebrochen. Die Unternehmensgruppe hat zur strategischen Erweiterung des Produktportfolios in 2022 stark in diesem Bereich investiert und bewusst Verluste in diesem Bereich finanziert und den Geschäftsbereich wettbewerbsfähig ausgerichtet. Es besteht das Risiko, dass in 2023 für den Geschäftsbereich Renewable Energy weitere als die geplanten Investitionen mit einem Liquiditätsbedarf in Höhe von EUR 5,5 Mio. (inklusive eines Kapitalbedarfs von EUR 2,5 Mio.) erforderlich werden und dass ein substantieller branchenspezifischer konjunktureller Aufschwung erst nach 2023 stattfinden könnte.

Es besteht auch das Risiko, dass der strategisch erforderliche Aufbau von Elektrifizierungsressourcen in der Unternehmensgruppe höhere Investitionen erzwingt als in 2022 für 2023 eingeplant.

## 2. Zins-, Liquiditäts-, Kredit- und Pensionsrisiken

Die diversifizierte Finanzierungsstruktur der HAWE Hydraulik SE als Obergesellschaft setzt sich im Wesentlichen aus Eigenkapital, Mezzaninekapital, Bankdarlehen und Leasingverträgen zusammen.

Die Fremdfinanzierung der Tochtergesellschaften erfolgt dezentral über ausländische Banken und zentral über international tätige Bankkonzerne (HSBC und Deutsche Bank) sowie über Intercompany-Loans; die Eigenkapitalfinanzierung der Tochtergesellschaft überwiegend über die Muttergesellschaft.

Alle diese Finanzierungsinstrumente sind zinssensibel und beinhalten daher Marktpreisrisiken.

### i. Zinsrisiken

Der Zins für die Finanzierungen der Unternehmensgruppe hängt vom „risikolosen Zins“ und einem bonitätsabhängigen Zuschlag auf diesen ab. Dieser Zuschlag wird auch als „Credit Spread“ bezeichnet und ist sowohl von der Ausfallwahrscheinlichkeit als auch der Verlusthöhe bei Investoren im Falle eines Ausfalls abhängig. Die Bonität der Unternehmensgruppe wird von den wesentlichen finanzierenden Banken derzeit mit einer Einjahres-Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) in Höhe von 0,2 % vergleichbar einem BBB-Rating von S&P eingeschätzt. Ein externes Finanzrating wurde vom Unternehmen bisher nicht in Auftrag gegeben.

Für die Unternehmensgruppe besteht das Marktpreisrisiko, dass sich das absolute Zinsniveau oder die Steilheit der Zinskurven für Unternehmenskredite verändern und dadurch Unternehmensdarlehen teurer werden. Neue Finanzierungen lassen sich dann nur zu höheren Zinsen eindecken und bestehende Finanzierungen mit variablen Zinsvereinbarungen werden teurer.

Der mit Abstand größte Teil der Finanzierungen der Gruppe ist und wird in EUR eingedeckt; kleine Teile werden u. a. auch in USD, CNY und JPY finanziert. Diese Zinskurven können sich anders entwickeln als die Zinskurven für Unternehmenskredite in EUR. Daher sind die Finanzierungen der Unternehmensgruppe nicht nur von der Zinspolitik der europäischen Zentralbank abhängig, sondern werden auch von der amerikanischen, der chinesischen und der japanischen Zentralbank beeinflusst, welche wiederum ihre Zinspolitik von den Inflationsraten und dem realen Wachstum der jeweiligen Länder abhängig macht und keine Rücksicht auf die europäischen Gegebenheiten nimmt.

Die Preise in der Eurozone und in Nordamerika waren in 2022 einem anhaltend hohen Inflationsdruck ausgesetzt, welcher nicht nur aus Lieferengpässen und steigenden Energiepreisen resultierte, wenn auch diese beiden Faktoren insbesondere Anfang 2022 der Haupttreiber für die Preisanstiege waren. Diese Preisanstiege haben die Zentralbanken in 2022 dazu gebracht ihre Niedrigzinspolitik zu beenden und eine restriktivere Geldpolitik zu beginnen.

In 2023 haben es nahezu alle Zentralbanken der westlichen Welt durch die restriktivere Zinspolitik geschafft, zumindest den weiteren Anstieg der Kerninflationen zu bremsen und ihre Kerninflationen zu stabilisieren. Diese sind jedoch mit um die 4-5 % p. a. immer noch weit von dem Inflationsziel wesentlicher Zentralbanken in Höhe von 2% p.a. entfernt. Der Hauptrefinanzierungssatz im europäischen Währungsraum liegt seit 20. Mai bei 3,75 Prozent. Der Einlagenzins, der die Sparzinsen für Verbraucher maßgeblich bestimmt, bei 3,25 Prozent. In den USA liegen diese Zinssätze um die 5 % noch etwas höher als in Europa. Dies liegt an einem früheren Beginn der Zinserhöhungen, aber auch an einem höheren Produktionspotenzial der USA gegenüber der Eurozone.

Es herrscht derzeit Konsens darüber, dass die westlichen Zentralbanken zumindest so lange eine restriktive Notenbankpolitik verfolgen, bis die Kerninflation in Richtung der Zielwerte zurückgeht. Dabei gibt es im Wesentlichen zwei Möglichkeiten, wie dies zustande kommt:

- Lohnsteigerungen mäßigen
- Druck auf den Preisbildungsprozess der Unternehmen

Die EZB betonte in der letzten EZB-Presskonferenz durch ihre Präsidentin, dass sich die Gewinnmargen von Unternehmen anpassen müssen, um die Inflation infolge des möglichen Lohndrucks abzumildern. Steigen also die Löhne und damit auch die Lohnstückkosten deutlich, bedarf es nach Ansicht der europäischen Zentralbank Druck auf die Unternehmen, damit diese die Kostensteigerung nur teilweise weitergeben. So ließe sich vermeiden, dass eskalierende Lohnerhöhungen und damit Zweitundeneffekte zu weiteren Inflationsschüben führen. Natürlich würde dadurch Margendruck für die Unternehmen entstehen, wenn sie die Kosten nicht vollständig weitergeben können. Zudem dürften viele Unternehmen versuchen, aufgrund der Belastung ihrer Gewinne effektive Lohnerhöhungen zu verhindern. Entscheidend für diese Entwicklung dürfte eine sich abschwächende Nachfrage sein, die den Preisbildungsprozess der Unternehmen unter Druck setzt. Dies ist das erklärte Ziel der europäischen Zentralbank.

Es besteht daher das Risiko, dass das Unternehmen diesen Margendruck nicht vollständig durch Preiserhöhungen an Kunden weitergeben kann. Insbesondere besteht auch das Risiko zeitgleich geringerer Investitionen in mehreren Ländern der westlichen Welt, welches insbesondere die Investitionsgüterindustrie hohen Risiken aussetzt und dadurch ein geringerer Bedarf an hochwertigen Hydrauliklösungen bestehen könnte. Es besteht daher das Risiko, dass die Unternehmensgruppe zeitgleich in mehreren Ländern mit einer geringeren Nachfrage konfrontiert sein könnte.



Das Ziel des Risikomanagement beim risikolosen Zins ist es, eine Immunisierung der Unternehmensgruppe gegen das Zinsänderungsrisiko zu erlangen, indem die Modifizierte Duration der Verbindlichkeiten der Modifizierten Duration der Betriebsmittel entspricht. Die wesentliche Risikomanagementmethode - neben dem Abschluss von langfristigen Zinsvereinbarungen bei Darlehen - ist der Abschluss von Zinsswaps. Durch Abschluss von Zinsswaps hat die Muttergesellschaft das Risiko eines Anstiegs des risikolosen Zinses (gemessen an den Euribor-Sätzen) nahezu vollständig abgesichert und weist damit eine nahezu fristenkongruente Finanzierung der Betriebsmittel der Unternehmensgruppe auf. Es bestehen Zinsswaps in Höhe von EUR 60 Mio. zur Absicherung des Zinsrisikos.

Insbesondere in den Folgejahren führen die Zinssicherungen durch Zinsswaps - mit welchen das Unternehmen variable Zinsen gegen feste Zinsen getauscht hat, dazu -, dass die (saldierten) Netto-Zinsaufwendungen nur unterdurchschnittlich ansteigen werden und niedrige Festzinsen aus der Niedrigzinsphase über einen längeren Zeitraum gesichert werden konnten. Dies ermöglicht dem Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil bei der Eigenkapitalbildung durch Innenfinanzierung.

Im Ergebnis bedeutet dies, dass der effektive (saldierte) Netto-Zinsaufwand des Unternehmens in 2023 - inklusive der langfristigen Darlehen - bei nur knapp über 2 % p. a. liegt und damit derzeit ca. 2 % p. a. unter dem derzeit gehandelten Marktpreis für Unternehmenskredite an Unternehmen mit einem Rating BBB von S&P (gemessen am IBOXX € LIQUID NON-FINANCIALS BBB).

Es besteht daher bei der Risikoart „Risikofreier Zins“ derzeit im Wesentlichen nur das Risiko einer sich durch den Laufzeiteffekt verkürzenden Duration.

Credit-Spread Risiken bestehen in der Unternehmensgruppe durch Marktpreisschwankungen, zu welchen sich Unternehmen mit einem BBB-Rating bei Banken und Leasinggesellschaften oberhalb des risikolosen Zinses finanzieren können.

Es besteht das Risiko, dass sich der Credit Spread verändert, den Unternehmen einer Ratingstufe gegenüber dem risikolosen Zins zahlen müssen, ohne dass sich das Rating des Unternehmens selbst verändert (Marktpreisrisiko des Credit-Spreads). Als Folge müssen bereits jetzt absehbare mit Darlehen zu finanzierende Investitionsvolumina der nächsten Jahre zu höheren Zinskonditionen eingedeckt werden, ohne dass sich das Rating des Unternehmens selbst verändert. Ziel des Risikomanagements ist es zukünftig den Neufinanzierungsbedarf eines durchschnittlichen Jahres durch den Abschluss von Credit Default Swaps abzusichern.

Im Jahr 2022 bestanden Absicherungen des Credit Spreads in der Unternehmensgruppe in Höhe von EUR 6 Mio.; in 2023 bereits in Höhe von EUR 15 Mio. Das Credit-Default-Swap Portfolio besteht aus Serien des I-Traxx-Index (Unternehmensanleihen mit Investmentgrade) mit einer ursprünglichen Laufzeit von 5 Jahren und unterliegt dem Laufzeitverkürzungseffekt so wie auch die Darlehen und Zinsswaps. Es wird daher vom Risikomanagement laufend überwacht und die Angemessenheit und Geeignetheit zur Absicherung des Risikos überprüft.

## ii. Liquiditätsrisiken

Das Unternehmen ist Liquiditätsrisiken durch überraschende Marktveränderungen (z. B. Konjunkturabschwung), Risikofaktoren aus den Bankbeziehungen (z. B. Banken Krisen) und Risiken aus internem Liquiditätsbedarf der Unternehmensgruppe ausgesetzt. Das Ziel des Risikomanagements ist es immer, mindestens die Liquiditätsdeckungspotenziale (Puffer) vorzuhalten, um einen schweren Konjunkturabschwung und die damit verbundenen zusätzlichen Zahlungsstrom- und internen Liquiditätsschwankungen auch ohne den Abschluss neuer Kreditverträge finanzieren sowie sich bietende Chancen einer Krise nutzen zu können. Eine Verbreiterung und Flexibilisierung der Fremdfinanzierungsinstrumente der Unternehmensgruppe für 2023 ist angedacht und befindet sich in Umsetzung, um sich in einem Konjunkturabschwung bietende Akquisitionschancen nutzen zu können und die Geschäftsstrategie unbeeinträchtigt verfolgen zu können.

## iii. Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen insbesondere bei Kontrahenten der Sicherungsinstrumente.

Die Zinsentscheidungen der Zentralbank spülen zwar derzeit in der periodischen Rechnungslegung durch mit Time-Lag verzinsten Bankeinlagen hohe Gewinne in die Kassen der Banken, lassen sie aber in der ökonomischen Perspektive durch realisierte und unrealisierte Wertverluste im Anleihe- und Kreditportfolio leiden - das produziert Gewinner und Verlierer. Insbesondere die Aktionäre der Silicon Valley Bank, der First Republic Bank und der Credit Suisse dürfen sich mittlerweile zu den Verlierern zählen. Die schnellen und starken Zinserhöhungen der Zentralbanken haben bereits die ersten Opfer in der Finanzbranche gefordert. Die CDS-Spreads von Finanzinstituten und der geringe Marktwert des Eigenkapitals insbesondere großer europäischer Banken lassen weitere Risikoeintritte aufgrund der schnell gestiegenen Zinsen auch bei europäischen Finanzinstituten nicht ausschließen.

(Ausfall-) Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten, welche der Konzern zum Risikomanagement eingeht, werden regelmäßig überwacht und ggf. eigenständig zusätzlich gesichert. Des Weiteren wird bei der Verwendung von Finanzinstrumenten ein Vier-Augen-Prinzip gelebt, welches Risiken bereits beim Abschluss von Finanzinstrumenten und einer Diversifizierung über mehrere Banken zu minimieren versucht. Die Sicherungsinstrumente des Konzerns sind auf ein Bankenportfolio breit verteilt und damit auch strukturell diversifiziert.

## iv. Pensionsrisiken

Das Unternehmen ist auch Pensionsrisiken ausgesetzt, die sich erheblich auf die Bewertung der Pensionsverpflichtungen auswirken können. Insbesondere bestehen die Pensionsrisiken aus Zins-, Inflations- und Langlebkeitsrisiken, die alle einen Einfluss auf die Erträge des Unternehmens haben können. Es besteht die Chance, dass der erfolgte Zinsanstieg sich die nächsten Jahre durch eine höhere Abzinsung der Pensionsverpflichtungen positiv in der Muttergesellschaft auswirken könnte.

Insgesamt verfügt die Unternehmensgruppe über eine solide und langfristige Finanzierungsstruktur zur Sicherstellung der Liquidität, deren Marktpreisrisiken zu großen Teilen abgesichert sind.

## 3. Cyberisiko

Unter Cyber-Risiken versteht man die Risiken, die aus Szenarien und Ereignissen in einer digitalen und hochgradig digital vernetzten Welt (dem Cyberraum) resultieren.

So können Cyber-Risiken zum einen durch die potenziellen Szenarien vorsätzlicher und zielgerichteter IT-gestützter Angriffe auf Daten und IT-Systeme resultieren. Die Wirkungen solcher Szenarien können vielfältig sein:

- Verletzung der Vertraulichkeit von Daten (beispielsweise durch das Ausspähen von Daten)
- Verletzung der Integrität des Systems oder der Daten (beispielsweise in der Folge einer Datenverfälschung),



- Verletzung der Verfügbarkeit des IT-Systems oder der Daten (beispielsweise durch einen Ausfall der Kommunikationswege).

Cyber-Risiken können auch durch eine missbräuchliche Nutzung der Eigenschaften des Cyber-Raums, Informationen sehr schnell, in großer Menge, kostengünstig und global zu verbreiten, resultieren (Reputationsrisiko).

Auch in 2022 war ein Anstieg der Cyberkriminalität und deren Professionalisierung zu beobachten. Neue Angriffsvektoren kamen hinzu. Die Kreativität und die Professionalisierung der Angriffe steigen. Eine Differenzierung der Angriffsziele erscheint kaum mehr vorhanden.

Angriffe auf Fertigungsstätten und/oder die Konzernzentrale sowie Tochtergesellschaften stellen ein Risiko für die Unternehmensgruppe dar. Bei Störungen dieser Unternehmenssoftware drohen innerhalb kürzester Zeit größere Schäden.

Die Gruppe betreibt jedoch einen erheblichen Aufwand, um den Eintritt von Cyberrisiken zu vermeiden. Das Management hat das IT-Sicherheitsbewusstsein nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine priorisiert. Die Unternehmensgruppe hat in 2022 u. a. mehrere IT-Sicherheitsprojekte unternommen:

- 24/7 external Security Operation Center (mit Sophos)
- External tactical information & penetration test
- Machine Analysis (mit Industrial Engineering)
- Implementation einer International Security Awareness Plattform
- Implementation eines Computer Emergency Response Team

Dabei wurde die Verwundbarkeit der Systeme analysiert, potentielle Einfallstüren identifiziert und von durch Cyberangriffe schon einmal betroffenen Unternehmen gelernt. Das Unternehmen steht beim Thema Cyberrisiken in engen Austausch mit VDMA, BKA und dem CISO Circle. Zeit und Geld wurden investiert, um state-of-the-art Security Systeme sicherzustellen.

Das Unternehmen unterhält eine Versicherung, welches Cyberrisiken deckt. Der Versicherungsschutz wird laufend überprüft und weitere Deckungskapazitäten analysiert.

#### 4. Währungsrisiken

Das Unternehmen ist zwei Arten von Währungsrisiken ausgesetzt.

Es besteht das Risiko, dass die kalkulierten Einnahmen von Tochtergesellschaften (aus Verrechnungspreisen/Lizenzentnahmen/ Gewinnausschüttungen) in Fremdwährung zum Zeitpunkt der Vereinnahmung einen geringeren Wert in EUR darstellen als zum Zeitpunkt der Planung und der Fakturierung. Die Auswirkungen dieser Risikoeintritte werden nach HGB gewinnwirksam ausgewiesen. Für die in EUR fakturierten Tochtergesellschaften besteht das Risiko, dass die Marge der Tochtergesellschaften bei einem starken EUR durch einen stärkeren Wettbewerbsdruck in den lokalen Märkten gefährdet ist.

Es besteht außerdem das Risiko, dass der Marktwert von Tochtergesellschaften (ökonomisch und normativ) außerhalb des Euro-Raums aufgrund von Währungsschwankungen einen geringeren Wert in EUR ausweist, als zum Zeitpunkt der Planung durch das Unternehmen unterstellt. Die Auswirkungen von Risikoeintritten werden teilweise bilanziell abgebildet und können das Eigenkapital reduzieren und negativen Einfluss auf die in Darlehensverträgen vereinbarten Covenants haben.

Es findet ein umfassendes Monitoring von Fremdwährungsrisiken auf Gruppenebene statt. Bei Bedarf werden Absicherungsgeschäfte mit Finanzinstrumenten in den Währungen CNY, USD und JPY abgeschlossen. In 2022 ist Bedarf zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken in CNY entstanden und die Fakturierung der chinesischen Tochtergesellschaften wurden in einem Projekt in CNY umgestellt, so dass das Währungsrisiko auf das Mutterunternehmen transferiert wurde. Die Tochtergesellschaften können dadurch mit ihrer lokalen Währung bei der Muttergesellschaft einkaufen und die Muttergesellschaft erhält Devisen zur Erfüllung von Fremdwährungsabsicherungen. Mitte 2022 wurden Währungsrisiken in CNY, USD und JPY substantiell abgesichert. So weit als möglich wird die bilanzielle Bewertung in Bewertungseinheiten unter Anwendung des antizipativen Hedgings durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2023 sollen mindestens zwei weitere ausländische Tochtergesellschaften in Projekten auf eine Fakturierung in lokaler Währung umgestellt werden.

Durch substantielle Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus den Währungsraum überschreitenden Transaktionen des Geschäftsjahres 2023 konnten diese für 2023 stark reduziert werden. Es bestehen jedoch für 2023 nicht abgesicherte Währungsrisiken in den weiteren Währungen, welche nicht auf CNY, USD und JPY lauten.

So wie das Jahr 2021 durch eine Schwäche der europäischen Währung gekennzeichnet war, welche günstig für die Unternehmensgruppe ist, besteht aufgrund der seit dem 2. HJ 2022 tendenziell starken europäischen Währung das Risiko von negativen Auswirkungen auf die Umsätze und Gewinne der Unternehmensgruppe in 2023.

In einem weiteren Projekt arbeitet das Unternehmen daran, auch mehr Marktwert- und Buchwertrisiken von Tochtergesellschaften durch Fremdwährungsschwankungen zu reduzieren. Mangels Transaktionen und den damit i. d. R. fehlenden Devisenerlösen ist eine harmonische Absicherung von Währungsrisiken jedoch ungleich komplexer als eine transaktionsbasierte Währungssicherung und erfordert entsprechende Prozesse.

Aufgrund der Restrukturierungstransaktionen der chinesischen Gesellschaften konnten in 2022 jedoch bereits ein großer Teil des CNY-Risikos für die Kaufpreistranchen der HAWE Oil Hydraulik bis 2024 abgesichert werden.

#### 5. Risiken aus komplexen grenzüberschreitenden Prozessen

Durch die internationale Organisation der Gruppe ist die Komplexität der erforderlichen Prozesse sehr hoch. Es besteht daher das Risiko, dass durch unvorhersehbare Ereignisse Risiken eintreten können, welche unbekannt sind (Unexpected Loss).

#### 6. Risiken im Einkauf



Im Einkauf bestehen im Wesentlichen zwei Risiken: zuvorderst die benötigten Vorprodukte und Rohstoffe termingerecht zu erhalten und diesem Risiko nachgelagert, diese zu einem angemessenen Preis zu erhalten bzw. bei Preiserhöhungen diese auf den Produktpreis umlegen zu können.

Es besteht daher das Risiko, dass es zu einer Abhängigkeit von Lieferanten durch Single-Sourcing kommt, z. B. aufgrund potenziell hoher Marktmacht des Lieferanten und der Notwendigkeit für Ersatzteile auch nach Produktionsende zu erhalten. Grundsätzlich verfolgt das Unternehmen daher eine Strategie des Double-Sourcing zur Risikoreduktion. In der Regel bestehen 2 oder mehr Lieferanten, bei denen in der Regel mit mindestens 2 Lieferanten eine langfristige Geschäftsbeziehung unterhalten wird, um das Risiko der Nichtbelieferung mit produktionskritischen Vorprodukten und Rohstoffen zu minimieren.

Zusätzlich wird auch immer ein kritischer Lagerbestand vorrätig gehalten. Dieser Pufferbestand sichert i. d. R. eine friktionslose Produktion über mehrere Monate ab. Bereits in 2021 wurde aufgrund der Störungen in vielen Lieferketten sehr vieler Unternehmen eine sehr hohe Priorität auf hinreichende Pufferbestände gelegt, um die Liefertreue der Unternehmensgruppe zu gewährleisten. Dies ist in den Jahren 2021 und 2022 sehr gut gelungen, so dass es keine wesentlichen Produktionsverschiebungen oder gar Produktionsausfälle gab und sich die Chance zur Neukundenakquisition bei Kunden mit gestörten Hydraulik-Lieferketten bot. Der Preis für die hohe Liefertreue ist eine Ausweitung des Umlaufvermögens, welches in 2023 aufgrund der Reduktion von Lieferkettenstörungen wieder zurückgeführt wird. Es besteht das Risiko, dass dies nicht im geplanten Umfang erfolgen kann.

Das Preiserhöhungsrisiko im Einkauf konnte in dem hochkritischen Jahr 2022 mit erheblichen Herausforderungen durch Mitigationsmaßnahmen begrenzt werden, auch wenn es zu Planüberschreitungen kam. Stark dazu beigetragen hat die hohe Fertigungstiefe des Unternehmens. Es gilt der Grundsatz, je größer die Fertigungstiefe, umso unabhängiger ist ein Unternehmen von Zulieferer- und Dienstleistungsunternehmen; dies gilt auch für das Preiserhöhungsrisiko. Die hohe Fertigungstiefe gewährte dem Unternehmen auch im Jahr 2022 eine grundsätzlich hohe Unabhängigkeit von Zulieferer- und Dienstleistungsunternehmen.

Zur Risikominimierung sichert die HAWE SE ihren Bestellbedarf bei den wichtigsten Lieferanten unter Berücksichtigung erheblicher Vorlaufzeiten durch langfristige Rahmenverträge so weit als möglich ab. Dies gilt auch für Energie in Form von Erdgas (bis 2023) und Strom (bis 2022). Für das Jahr 2023 hat sich jedoch das Preiserhöhungsrisiko bei Strom erheblich verwirklicht.

Nach dem Angriff auf die Ukraine wurden zwar neue Absicherungsprozesse für den Energieeinkauf umgehend implementiert, konnten jedoch nicht mehr vollständig verhindern, dass nach dem Ausbruch des Konflikts Strom für 2023 - trotz Strompreisbremse - nicht mehr zu so günstigen Konditionen eingekauft werden konnten wie für 2022. Für den Energieeinkauf 2024 ergeben sich erhebliche Chancen für Kostenreduktionen, da die Energiepreise mittlerweile wieder stark gefallen sind und Versorgungssicherheit gewährleistet erscheint.

## **7. Gewährleistung & Haftung**

Es besteht das Risiko, dass potenziell mangelhafte oder risikobehaftete Produkte im Produktportfolio sind und mit Mängeln verkauft werden.

Als Folge von Risikoeintritten bei Kunden durch solche Mängel würde der Kunde bei Mängeln am Produkt Gewährleistungs- und ggf. zusätzlich Schadenersatzansprüche geltend machen.

Daraus können auch Reputationsschäden entstehen, weil die Geschäftsstrategie als Premiumanbieter „ein Höchstmaß an Qualität“ vorsieht, und damit die Marke und die realisierbaren Margen von einer sehr guten Qualität der Produkte abhängen. Umfangreiche Qualitätskontrollen stellen in der Produktion eine objektiv sehr hohe Qualität sicher; trotzdem können vereinzelt Qualitätsrisiken eintreten.

Risiken aus Produkt- und Haftpflichtschäden werden durch ein gruppenweites Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherungsprogramm gemildert. Einzelrisiken aus geltend gemachten Risikoeintritten und drohende Haftpflichtschäden werden in der Bilanz bereits angemessen berücksichtigt (Expected Loss). Trotzdem besteht für die Zukunft immer das Risiko, dass weitere mangelhafte Produkte bekannt werden (Unexpected Loss). Das Risiko des unexpected Loss aus mangelhaften Produkten ist i. d. R. kleiner EUR 2 Mio. auf einem Konfidenzniveau von 90 %.

Den Schäden nachgelagerte abteilungsübergreifende Prozesse stellen sicher, dass systematische Qualitätsbeeinträchtigungen abgestellt werden.

## **8. Marktpreisrisiken aus Vorräten und Lager**

Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass Vorräte und Lager zu hoch bewertet sind. Durch eine geeignete angemessene regelmäßige und systematische Lagerabwertung u. a. mit Gängigkeits-abschlägen wird diesem Risiko begegnet (Expected Loss). Trotzdem lässt sich nicht ausschließen, dass in Krisenzeiten außerordentliche zusätzliche Verluste, welche nicht bestandsgefährdend sind, entstehen könnten.

Das Risiko des unexpected Loss aus Marktpreisrisiken aus Vorräten und Lagern ist i. d. R. kleiner EUR 2 Mio. auf einem Konfidenzniveau von 90 %.

## **9. Ausfallrisiko von Kundenforderungen**

Es besteht das Risiko, dass einzelne Kunden ihre Rechnungsbeträge nicht fristgemäß begleichen. Dies kann zur Folge haben, dass Forderungen ausfallen können.

Um Ausfallrisiken bei Kundenforderungen so weit als möglich zu begegnen, sind Konzernrichtlinien zum Forderungsmanagement zu beachten. Eine zeitnahe und regelmäßige Berichterstattung der Forderungssituation aller Tochtergesellschaften ermöglicht ein Risikomonitoring. Den eintretenden Risiken wird dann durch eine Erhöhung der pauschalen Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Prozesse ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen von Großrisiken und ermöglichen bei Bedarf ein Eingreifen zur Risikoreduzierung.

Bei einem Konjunkturabschwung kann sich die Forderungsrealisation um mehrere zusätzliche Tage verzögern. Zudem entsteht neben dem sich dann erhöhenden Kreditrisiko auch ein Liquiditätsrisiko, welches vom Risikomanagement bei der Risikoart Konjunkturabschwung berücksichtigt wird. Dieses wird durch hinreichend hohe Liquiditätspuffer mitigiert.



Das Risiko des Unexpected Loss durch Ausfallrisiko ist auch auf einem Konfidenzniveau von 90 % aufgrund der hohen durchschnittlichen Bonität der Kunden im Verhältnis zum Umsatz sehr gering. Es besteht jedoch ein Tail-Risk mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, dass in einem Konjunkturabschwung sich die derzeitige durchschnittliche Bonität der Kunden der Unternehmensgruppe insgesamt zeitgleich verschlechtert und zu einem etwas größeren Ausfallrisiko führen könnte. Aufgrund der hohen Kundendiversifikation besteht auch in diesem Szenario jedoch kein existenzgefährdendes Ausfallrisiko. Auch durch Insolvenzanfechtung ist kein existenzgefährdendes Ausfallrisiko ersichtlich.

Sonstige Risiken mit außerordentlich hohem Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage bestehen nicht beziehungsweise wurden entsprechend abgesichert und das Nettorisiko ist kleiner EUR 1 Mio. auf 12 Monate. Für die kleineren Nettorisiken wird im Risikotragfähigkeitskalkül ein pauschaler Abzug von EUR 5 Mio. vorgenommen. Versicherungslösungen wurden für alle versicherbaren wesentlichen Risiken (Feuer, Betriebsunterbrechung, Cyberrisiko, etc.) eingerichtet, um versicherbare erhebliche Betriebsrisiken so weit als möglich zu reduzieren.

### 3. Chancen

Die Darstellung der Chancen erfolgt zusammenfassend.

Die Chancen des Unternehmens für die Zukunft bestehen durch schlanke und flexible Strukturen, die eine hohe Auslastung und Effizienz ermöglichen.

Die sehr hohe Liefertreue im Vergleich zu den Wettbewerbern in den letzten Jahren wird zukünftig wohl eine geringere Rolle bei der Differenzierung im Wettbewerb der Hydraulikbranche spielen bietet jedoch nach wie vor Chancen in der Neukundenakquise.

Lokal ausgerichtete Vertriebsstrategien in strategischen Hydraulikmärkten erscheinen erfolgsversprechend. Trotz des starken konjunkturellen Gegenwindes bestehen erhebliche Chancen, mit den richtigen Maßnahmen in den richtigen Marktsegmenten auch bei einer Abkühlung der Wirtschaft Marktanteile auszubauen und mit einem differenzierten und zielgenauen Preisbildungsprozess gute Margen zu erzielen.

Im Themenfeld Nachhaltigkeit und Digitalisierung bestehen gute Chancen, in 2023 durch eine strategisch gute Aufstellung und erfolgreiche Projekte erhebliche Fortschritte zu erzielen. Es besteht die Chance, aus der die nächsten Jahre anstehenden Regulierung Wettbewerbsvorteile zu ziehen.

Bereits seit dem Jahr 2021 profitiert das USA Geschäft durch eine hohe Nachfrage nach Hydraulikkomponenten im Anwendungsfeld Resources. Es besteht die Chance durch das weitere Wachstum dieses Anwendungsfeldes und dieses regionalen Marktes die Diversifikation in der Unternehmensgruppe zu erhöhen und die Abhängigkeit von anderen Anwendungsfeldern und Märkten zu reduzieren.

Im Bereich der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien wird langfristig weiter ein starker Anstieg prognostiziert; in der Windbranche könnte der lange erwartete Aufschwung bereits in 2023 beginnen. Es besteht die Chance, dass die strategischen Investitionen in diesem Bereich nicht nur die bestehenden Risiken (u. a. Bremsen und Aggregate) reduziert haben, sondern sich durch das zusätzliche Geschäft mit der Pitchsteuerung hohe Erträge in der Zukunft realisieren lassen.

Im Bereich der erneuerbaren Energien ist die Unternehmensgruppe damit sehr gut positioniert und für die Zukunft ausgerichtet. Es ist davon auszugehen, dass im Bereich der erneuerbaren Energien auf lange Sicht weiterhin an dem prognostizierten Anstieg dieses Anwendungsbereiches partizipiert werden kann, auch wenn im Jahr 2023 hierfür noch weitere Investitionen erforderlich sind.

Durch einen professionellen Umgang mit Risiken und passgenaue Risikobewältigung besteht die Chance, durch die Optimierung des Risiko- und Wagnisportfolios eine kontinuierliche und nachhaltige Wertsteigerung der Unternehmensgruppe zu erreichen und die Innenfinanzierungsfähigkeit für das zukünftige Wachstum zu stärken.

### 4. Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage der Unternehmensgruppe

Im Jahr 2022 war die Risikotragfähigkeit der HAWE Gruppe und der HAWE SE jederzeit gegeben und sich bietende Chancen konnten durch hinreichend hohe Managementpuffer genutzt werden.

Bei einer Gesamtbeurteilung der Einzelrisiken und Chancen in einem verdichteten Gesamtbild zur Gesamtlage ergibt sich für 2023 keine Bestandsgefährdung der Unternehmensgruppe oder einzelner Gesellschaften. Insbesondere durch einen zeitgleichen kumulativen Eintritt von Risiken können trotzdem strategische Pläne temporär verzögert werden. Sollten mehrere wesentlichen Risiken gleichzeitig und / oder in Kombination mit einer stärkeren Konjunkturabschwächung eintreten, könnten die negativen Auswirkungen auf das Geschäftsumfeld zwar gravierender sein als derzeit geplant; jedoch besteht ein hinreichend hohes Risikodeckungspotential, auch den kumulierten Eintritt von Risiken auf einem 90% Konfidenzniveau ohne Bestandsgefährdung zu bewältigen. Insbesondere wird das Risikopotential auf einem Zeithorizont von 12 Monaten durch eine Aggregation der Risiken ohne Diversifikationseffekte ermittelt.

### IV. Prognosebericht

Die folgenden wesentlichen makroökonomische Annahmen liegen den unternehmensbezogenen Prognosen zugrunde.

Nach eher homogenen Einschätzungen von Wirtschaftsforschungsinstituten und Ökonomen wird die weltweite Konjunktur in 2023 zwar wachsen, jedoch weniger stark als in den letzten Jahrzehnten.

In der Ländergruppe der Fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird bereits seit Dezember 2022 der jeweils korrespondierende Vorjahreswert in der Industrieproduktion leicht verfehlt. Es besteht die Gefahr, dass sich dieser Trend im Gesamtjahr 2023 fortsetzt.

#### a. Nordamerika

Für das erste Quartal 2023 ergibt sich bei der Maschinenproduktion in USA aktuell ein Zuwachs von knapp einem Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der vom Institute for Supply Management erhobene Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe verbesserte sich im April zwar auf 47,1 Indexpunkte. Er verblieb jedoch unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten; mit einer weiteren Abkühlung der Konjunktur ist zu rechnen.



In den USA wird der Eintritt in eine Rezession für die zweite Jahreshälfte erwartet. Deutschlands wichtigster Exportmarkt, die USA, auf die 9,9 % der deutschen Exporte entfielen, wird sich voraussichtlich im dritten Quartal abschwächen und im vierten Quartal in eine Rezession eintreten.

Obwohl die Fed die Zinsen innerhalb von etwas mehr als einem Jahr um 500 Basispunkte angehoben hat, sind kaum spürbare Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt ersichtlich und es gibt nur einen relativ gedämpften Rückgang der Inflation. Die US-Wirtschaft hat sich in den letzten vierzehn Monaten als bemerkenswert widerstandsfähig gegenüber dem aggressivsten Straffungszyklus der FED seit Jahrzehnten erwiesen. Die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit angesichts einer strafferen Geldpolitik beruht auch auf verzögerten Effekten der Straffung, weswegen die FED derzeit in der Kommunikation insbesondere auch eine Ausweitung der Zeitachse in Betracht zieht, bis die Zielinflationen wieder erreicht werden. Am Markt besteht auch die Ansicht, dass die (Geld-) Politik gar nicht so restriktiv ist, wie gemeinhin angenommen wird.

Die jüngsten Entwicklungen im Bankensektor sprechen jedoch dafür, dass die Geldpolitik bereits merkbare Auswirkungen auf die Wirtschaft hat, auch wenn die Turbulenzen nur einzelne schwächere bzw. gegenüber Zinsanstiegen stark exponierte Institute betraf. Die Daten zeigen jedenfalls eine weitere Verschärfung der Kreditvergabestandards sowie eine deutliche Verschlechterung der Kreditnachfrage und der Bereitschaft der Banken, Kredite an Verbraucher und Unternehmen zu vergeben. Insbesondere der schnelle Abzug von Einlagen war verantwortlich für die Turbulenzen bei den betroffenen Banken.

Es besteht nach wie vor große Unsicherheit darüber, wie sich die jüngsten Spannungen im Bankensektor entwickeln werden und inwieweit sie die Finanzbedingungen noch verschärfen werden. Fraglich ist insbesondere, ob die Verschärfung der Kreditbedingungen die Zinserhöhungen der Fed in dem Maße ersetzen wird, wie von vielen erwartet.

Es könnte einige Zeit dauern, bis die jüngsten Entwicklungen in den Diskussionen der Fed über den Ausblick deutlicher werden. Es bestehen kaum Zweifel daran, dass die FED weiterhin eine restriktive bzw. eine noch restriktivere Geldpolitik verfolgen wird, wenn die Inflationsziele nicht erreicht werden.

In einer Gesamtschau drängt sich das Ergebnis auf, dass die Fed noch viel zu tun hat, um die Inflation wieder auf das gewünschte Niveau zu bringen. Die Fed muss sehen, dass sich die Kreditbedingungen genug verschärfen, um den Arbeitsmarkt deutlich zu entlasten. Dies dürfte konstituierende Bedingung sein, um die Kerninflationenrate in Richtung des Inflationsziel zu steuern.

Die Fed hat angedeutet, dass eine zu starke Straffung ein geringeres Risiko darstellt als zu wenig zu straffen. Sie sieht es als eine wichtige Lehre aus der Geschichte an, dass eine effektive Bekämpfung der Inflation beim ersten Mal viel weniger kostspielig ist als dies zu tun, nachdem man sie eine Zeit lang hat anhalten lassen.

Da das regulatorische Umfeld günstig ist und Kapital und Liquidität der Banken solider als in der Vergangenheit, ist eine systemische Bankenkrise derzeit nicht Teil der zentralen makroökonomischen Sichtweise der Fed. Aus diesem Grund erwarten viele Marktteilnehmer, dass die Fed ihre wichtige Aufgabe der Inflationsbekämpfung fortsetzen wird, - was zwar den Stress im Bankensektor weiter erhöhen wird - ein Ergebnis, das der Fed jedoch helfen wird, ihr Ziel zu erreichen.

Es besteht daher das Risiko, dass die erhöhten Spannungen zu einer größeren Zahl von Bankzusammenbrüchen führen könnte, wenn keine lindernden Maßnahmen wie eine z.B. eine Einlagensicherung ergriffen werden. Dies könnte einen stärkeren Wirtschaftsabschwung auslösen, als ihn die Marktteilnehmer und die Fed derzeit sehen.

Die Wirtschaftsentwicklung in Kanada dürfte auch in 2023 stark korreliert mit der in den USA sein.

Die Region America könnte im Jahr 2023 die Betriebsleistung im Vergleich zum Vorjahr trotzdem steigern, solange kein Worst-Case Szenario eintritt. Insbesondere sind die amerikanischen Tochtergesellschaften stärker von spezifischen Branchenentwicklungen abhängig als von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung. Es besteht daher die Chance, dass diese Tochtergesellschaften auch bei einer stark abkühlenden Wirtschaft in 2023 wachsen können.

## **b. APAC**

Chinas Wirtschaft erholte sich im ersten Quartal 2023 stärker als erwartet. Das Bruttoinlandsprodukt legte um 4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu. Möglich wurde dies insbesondere durch die Konsumenten, die nach dem Ende der Null-Covid-Politik wieder einkaufen und reisen. Bei dem hohen Wachstum spielen Nachholeffekte eine große Rolle.

Die Industrieproduktion erholte sich jedoch nur mäßig, die Bauinvestitionen schrumpften sogar. Die chinesische Maschinenproduktion lag im ersten Quartal preisbereinigt nur um 3 Prozent über dem Vergleichszeitraum im Vorjahr. Die jüngsten Daten geben eher ein gemischtes Bild ab. Insbesondere das Wachstum von Industrie und Investitionswachstum hat sich bereits merklich verlangsamt.

Die Wirtschaft in China soll zwar gemäß IWF-Prognose in 2023 um 5,2 Prozent zulegen; es besteht jedoch ein erhebliches Risiko in der Prognose, dass das Wachstum auch geringer ausfallen könnte. Insbesondere ist fraglich, ob der Nachholbedarf im Konsum nach dem Ende der Corona-Einschränkungen über das Gesamtjahr anhält und ob das Verarbeitende Gewerbe auf Jahressicht noch anzieht. Auch im Immobiliensegment bestehen Anzeichen, dass kein dynamisches Jahr 2023 zu erwarten ist. An der im Q1.2023 schon stark differenzierten Erholung in China bestehen daher auch für das verbleibende Geschäftsjahr erhebliche Zweifel. Es besteht das Risiko, dass China in 2023 das von der Regierung erwartete Wachstumsziel erreicht.

In Japan blieb die Maschinenbauproduktion in 2023 bisher rückläufig. Der Vorjahreswert wurde im ersten Quartal um 5 Prozent verfehlt. In Japan verfehlten die Auftragseingänge im Maschinenbau bereits seit Oktober 2022 preisbereinigt das Vorjahresniveau. Laut der im März durchgeführten TANKAN-Umfrage hat sich die Stimmung im verarbeitenden Gewerbe eingetrübt. Die Unternehmen schätzen selbst ihre Geschäftslage überwiegend als schlecht ein.

Die Einkaufsmanager im verarbeitenden Gewerbe zeigen sich in Südkorea mit einem Wert von 48 deutlich schlechter gelaunt als die Befragten in China und Japan. Trotzdem soll der Maschinenbaumsatz gemäß der Prognose des VDMA um 1% gegenüber VJ verbessern.

Auch zu Beginn des zweiten Quartals zeigen sich die Einkaufsmanager in Indien mit einem Wert von 57 deutlich besser gelaunt als die Befragten in den übrigen Ländern. Es wird für 2023 ein BIP-Wachstum von 5,9% p.a. erwartet und eine Steigerung des Maschinenbaumsatzes von 6% gegenüber dem Vorjahr.

Die Entwicklung der sonstigen Länder in welchen Tochtergesellschaften der Unternehmensgruppe operieren dürften stark von der Entwicklung in China abhängen.



Die Region Asia-Pacific konnte den Umsatz des Jahres 2021 sowie die Vorjahresprognose nicht erreichen. Insgesamt erzielte die Region einen Umsatzrückgang von -12% gegenüber dem Vorjahr.

Im EBIT lag die Region trotz des starken Umsatzrückgangs leicht unter dem Vorjahr und über den Planwerten.

## c. EMEA

In der EU-27 setzte der Maschinenbau seinen Wachstumskurs mit nachlassender Dynamik fort. Laut Eurostat übertraf die Produktion in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres kalenderbereinigt das Vorjahresniveau zwar um gut 4 Prozent, die weiteren Aussichten sind jedoch rückläufig.

Für die Eurozone sagt der IWF jetzt ein Wachstum um 0,8 Prozent voraus, nach 0,7 Prozent im Januar.

Der deutsche Maschinenbau ist bisher grundsätzlich auf Wachstumskurs geblieben. Der Produktionszuwachs lag in den ersten beiden Monaten 2 Prozent über Vorjahr. Am Standort Deutschland wuchs der Maschinenbau daher auch zu Beginn des Jahres 2023 nur unterdurchschnittlich.

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft trübt sich jedoch weiterhin ein, insbesondere bei den Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe. Vor dem Hintergrund der geldpolitischen Straffung durch die EZB und herausfordernder Rahmenbedingungen für Unternehmensgewinne ist dies nicht überraschend, und so dürfte sich die Stimmung auch in den kommenden Monaten weiter verschlechtern.

Laut IWF-Prognose soll die deutsche Wirtschaft sich im Jahr 2023 um 0,1 Prozentpunkte schrumpfen. Damit würde Deutschland in eine leichte Rezession rutschen. Nachdem das BIP-Wachstum im ersten Quartal jedoch gerade auf -0,3 % revidiert wurde, erwartet die Deutsche Bank nun, dass das BIP im Jahr 2023 sogar um 0,3 % schrumpfen könnte. Da die von der Deutschen Bank erwartete US-Rezession die deutsche Wirtschaftsdynamik zum Jahresende zusätzlich belastet, wurden auch die Prognosen für 2024 gesenkt. Der zeitgleiche Abschwung mehrerer Regionen der Welt birgt das Risiko eines sich selbst verstärkenden Abschwungs mit internationaler Dimension. Gerade eine US-Rezession dürfte für einen starken Abwärtssog in vielen anderen Volkswirtschaften sorgen.

Die Investitionsausgaben in Deutschland bleiben schleppend. Die sinkende Stimmung im verarbeitenden Gewerbe deutet nicht auf eine Investitionserholung hin. In der Halbjahresumfrage des DIHK unter seinen 21.000 Mitgliedsunternehmen planen nur 28 %, mehr zu investieren, während weitere 24 % ihre Investitionen kürzen wollen und Ausgaben reduzieren wollen.

Alle vorausschauenden Indikatoren sind tief im roten Bereich (Auftragseingänge -15,6 % im Jahresvergleich, Wohnungsbaugenehmigungen -20,1 % und neue Wohnungsbaukredite -52 % in Q1). Der kurze Anstieg der Bauinvestitionen im ersten Quartal dürfte sich als ein Artefakt herausstellen, das aus sehr günstigen Wetterbedingungen resultierte, da die durchschnittliche Temperatur in Q1 etwa 2 1/2 Grad über dem historischen Durchschnitt lag. Der Januar war sogar 3,5 Grad wärmer als der Durchschnitt.

Die Kreditvergabe an Unternehmen verlangsamt sich beträchtlich. Dies ist der gedämpfte Nachfrage als auch auf die strengeren Kreditstandards der Banken zurückzuführen.

Der italienische Maschinenbau verzeichnete zu Jahresbeginn erneut ein solides Wachstum. Für die beiden ersten Monate zusammen ergibt sich ein Plus von knapp 5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. In Spanien stieg die Produktion für beide Monate zusammen um 5 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert. Sowohl in Spanien und Italien fand die Erholung des verarbeitenden Gewerbes, die sich im ersten Quartal abgezeichnet hatte, im April jedoch ein vorläufiges Ende.

In Frankreich lag die Produktion in den ersten beiden Monaten zusammen um fast 4 Prozent über dem Vorjahresniveau. Auch der niederländische Maschinenbau wuchs die ersten beiden Monate zusammen um 3 Prozent; der belgische Maschinenbau um knapp 6 Prozent.

Die größte Dynamik zeigte der Maschinenbau am Standort Österreich. Das kumulierte Plus der ersten beiden Monate betrug 14 Prozent. Damit ist Österreich derzeit Wachstumsspitzenreiter innerhalb der EU-27.

Die Konjunktur im EU-Binnenmarkt hat sich laut EU-Geschäftsklimaumfrage im April jedoch bereits leicht eingetrübt. Noch deutlicher als im verarbeitenden Gewerbe fiel die Stimmungseintrübung im Maschinenbau aus, vor allem aufgrund einer schlechteren Beurteilung der Auftragsbestände in Schweden, den Niederlanden sowie in Deutschland.

Der EU-Maschinenbau befindet sich zwar weiterhin noch auf Wachstumskurs, allerdings fielen die Zuwächse in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres schon etwas geringer aus als im vierten Quartal 2022. Das Wachstumstempo dürfte auch in den nächsten Monaten gering bleiben. Die im Maschinenbau aufgelaufenen Auftragsbestände könnten jedoch dafürsprechen, dass die Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr ihre Umsätze noch einige Zeit über der Nulllinie halten werden.

Die Auftragseingänge waren insbesondere im April 2023 stärker rückläufig als in den drei Vormonaten, wobei auch die Nachfrage aus dem Ausland stärker nachgab als im März 2023.

Im EU-Durchschnitt lag die gesicherte Produktionsreichweite der Maschinenbauer im April 2023 bei 6,4 Monaten. Ihre technischen Kapazitäten waren mit durchschnittlich 86,1 Prozent weiterhin hoch ausgelastet. Im Euro-Raum erscheint die Produktion im April 2023 nur moderat gedrosselt.

Der Teilindex Produktion des Einkaufsmanager-Indizes fiel jedoch auf den tiefsten Wert seit Dezember 2022. Im Jahr 2023 haben sich zwar kaum neue Risiken gegenüber 2022 ergeben, jedoch verstärken sich die bereits in 2022 eingetretenen Risiken in 2023 weiter. Insbesondere bannt sich die restriktive Geldpolitik der EZB zur Inflationsbekämpfung ihren Weg.

Ob die europäischen Zahlen Ende 2023 im Ergebnis noch positiv sind, wird wesentlich davon abhängen, wie sich die Konjunktur in Deutschland abkühlt, da dies der stärkste Transmissionsmechanismus der Konjunkturentwicklung aus den USA ist. Die Korrelation der Wirtschaftsentwicklung von Deutschland zu den USA ist doppelt so hoch wie die vieler anderer europäischer Länder.

In der Region EMEA besteht für das Unternehmen zwar eine Chance eine organische Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr und über den Planwerten zu erzielen, die Risiken überwiegen jedoch.

## d. Zusammenfassung (Globaler Ausblick Konjunktur und Branche)



Die Weltwirtschaft wächst nur noch schwach. Gleichzeitig ist die Inflation in weiten Teilen der Welt hoch. Das globale Wachstum soll im Jahr 2023 laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) nur noch 2,8 Prozent betragen, und auch im Jahr 2024 nur leicht auf 3,0 Prozent ansteigen.

Die globale Inflation soll zwar von 8,7 Prozent im Jahr 2022 auf 7,0 Prozent in diesem Jahr und 4,9 Prozent im Jahr 2024 zurückgehen. Dies ist jedoch langsamer als ursprünglich erwartet wurde.

Die Wachstumsverlangsamung konzentriert sich auf die fortgeschrittenen Volkswirtschaften, im ersten Halbjahr 2023 insbesondere den Euroraum und das Vereinigten Königreich; im zweiten Halbjahr wird aufgrund des Eintritts der USA in eine Rezession jedoch eine Verbreiterung der Wachstumsverlangsamung erwartet.

Insbesondere die Investitionsgüternachfrage dürfte sich in 2023 weniger dynamisch entwickeln als in 2022. Die VDMA-Volkswirte erwarten trotzdem einen preisbereinigten Anstieg des Welt-Maschinenumsatzes um 1 Prozent. Diese Prognose beinhaltet Abwärtsrisiken.

Die Nachfrageseite in Europa und USA wird durch die Zentralbanken gezielt abgekühlt, um den hohen Inflationsdruck zu mildern und eine geringere Inflationsrate zu realisieren. Jede Verbesserung der Konjunkturlage dürfte in diesen Ländern von den Zentralbanken zu weiteren Zinserhöhungen oder Anleiheverkäufen führen, solange die Zielrate von 2 % bei der Inflation nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit in angemessener Zeit in Aussicht ist.

Es besteht das Risiko, dass bei einer stärker als erwartenden Rezession (z. B. bei einer zu starken Abbremsung durch die Geldpolitik) die Credit-Spreads in Unternehmensfinanzierungen ansteigen. Es besteht jedoch auch die Chance, dass sich bei einem längeren Anhalten der Inflation und einer längeren, aber schwächeren Konjunkturabkühlung (durch die Zentralbanken) die Credit-Spreads auf dem jetzigen Niveau halten können.

Aus den Einkaufsmanager-Indizes und der Konjunkturur der VDMA ist derzeit auch keine Trendwende bei den Zukunftsaussichten zu erkennen. Für 2023 rechnet der VDMA mit einem leichten Rückgang der Produktion im Maschinenbau um 2 %, der Auftragsbestand für das nächste Jahr ist jedoch noch ungewohnt hoch.

Der Mangel an Arbeitskräften wird die Branche im nächsten Jahr vor weitere Herausforderungen stellen. Im Moment sind im Maschinenbau bereits 14.000 Stellen unbesetzt, die Situation wird weiterhin verschärft durch den Verlust der Babyboomer, die in den Ruhestand gehen.

## **1. Prognosen zu Zinsmärkten**

Die Prognosen zu Zinsmärkten sind sehr heterogen. Gemeinsamer Faktor ist, dass nahezu alle Prognosen von einer weiterhin hohen Volatilität der Zinsmärkte ausgehen und die Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Zinsentwicklung sehr hoch ist.

## **2. Prognosen zu Währungsmärkten**

Es besteht das Risiko, dass der aufwertende Trend des Euro aus dem zweiten HJ 2022 gegenüber vielen Währungspaaren im Jahr 2023 sich fortsetzt. Sollte der Euro im Lauf von 2023 weiter an Stärke gewinnen, so wäre dies für die Unternehmensgruppe nachteilig. Nach derzeitigen Prognosen könnte sich dies in 2023 realisieren. Daher hat die Muttergesellschaft in CNY, USD und JPY Währungssicherungen getätigt.

## **3. Prognosen zu Liquiditätsprämien**

Diese steigen zunehmend und die Kredithürden der europäischen Banken ziehen an.

## **4. Prognosen zu Energie- und Stahlpreisen welche auf die Einkaufspreise einwirken**

Die Belebung der Wirtschaft sowie Versorgungsengpässe führten bereits im Jahr 2022 unter anderem auch dazu, dass die Energie- & Rohstoffpreise stark anstiegen.

Bei den Energiepreisen zeigt sich in 2023 bereits eine starke Entspannung. Für den Rest des Jahres besteht das Risiko nach Prognosen der Commerzbank eher wieder in Preisanstiegen.

Die Unternehmensgruppe geht davon aus, dass sich die Situation auf den anderen Einkaufsmärkten zunächst weiter entspannt. Es besteht eine nicht unerhebliche Wahrscheinlichkeit, dass das insgesamt geplante Einkaufsbudget in 2023 um EUR 1 Mio. oder mehr unterschritten werden könnte.

## **5. Hydraulikmärkte**

Die folgenden Annahmen zur Branche liegen den unternehmensbezogenen Prognosen zugrunde.

Hydraulik spielt auch in 2023 eine zentrale Rolle in der Kinematik von Maschinen und Anlagen, wenn Präzision oder eine hohe Kraftdichte gefordert sind. Darüber hinaus liefert Hydraulik einen Mehrwert auf dem Weg zur Energiewende und bei der Automatisierung von Prozessen und Bewegungsabläufen. Den immer noch bestehenden Herausforderungen für die Weltwirtschaft, z. B. den volatilen Energiekosten, gestörte Lieferketten sowie steigenden Zinsen, kann sich auch die Hydraulikbranche nicht entziehen.

Insbesondere die Lieferengpässe im Elektronikbereich haben auch in der Hydraulikbranche die Lieferketten gestört, partiell Lieferzeiten verlängert und Auftragsbestände erhöht. Zusätzlich haben die in 2022 schnell gestiegenen Energiekosten für alle Hersteller im Hydraulikbereich die Kostenbasis überwiegend auch für 2023 angehoben sowie für zusätzliche Unsicherheiten in den Märkten gesorgt.

Insgesamt befindet sich die Branche in einer Konsolidierungsphase, welche sich in den letzten Jahren durch viele kleine teils auch größere Akquisitionen, beispielsweise von Danfoss und Eaton oder Bosch Rexroth und Hydraforce, kennzeichnet. Parallel werden die Entwicklungszyklen von Maschinen und Komponenten kürzer. Digitale Vertriebs- und Entwicklungsprozesse sowie eine saubere Klassifizierung bieten hier einen Wettbewerbsvorteil.

Die Elektrifizierung, als einer der taktgebenden Megatrends in allen Branchen des Maschinenbaus, wird auch in der Hydraulik als Chance verstanden, die Marktanteile neu zu verteilen. Für alle Unternehmen ist hier eine effektive Forschung & Entwicklung wichtig und der Auf- und Ausbau von Wissen essenziell, um die Wettbewerbsposition zu verbessern.



Die Daten von CETOP und ISC zeigten in der Vergangenheit ein durchschnittliches jährliches Wachstum (CAGR) von rund 3,2 % über die Jahre 2014-2021 auf. Dieses Wachstum wird auch in den Jahren 2023 und 2024 für die Hydraulikbranche erwartet.

Die Entwicklung auf den internationalen Hydraulikmärkten hat unmittelbare Auswirkungen auf die Unternehmensgruppe.

### **Einfluss des makroökonomischen und des Branchenausblick auf die Unternehmensgruppe**

Für das Jahr 2023 geht die Konzernleitung der HAWE-Unternehmensgruppe von einer weiterhin positiven Entwicklung aus mit den daraus resultierenden wesentlichen Chancen und Risiken bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Antwort der Unternehmensgruppe auf die gegebenen Chancen und Risiken ist auch in 2023 eine hohe Wertschöpfungstiefe und die Diversifikationsstrategie, welche die Abhängigkeit von einem einzelnen Markt, einer Anwendung oder einem Produkt reduziert. In dem gegebenen Marktumfeld liegt die Stärke des Unternehmens in der Digitalisierung und der Optimierung von Prozessen. Schlanke Strukturen ermöglichen eine zügige Integration, das Erkennen von Best-Practice Beispielen und die anschließende Skalierung des Geschäftsmodells.

Aktuell ist eine Beruhigung / Seitwärtsbewegung bei den Materialpreisen erkennbar. Dies sieht man auch in den Abschlüssen der Stahlpreise für das 1. Halbjahr 2023, die teilweise zu gleichen Konditionen abgeschlossen werden konnten bzw. manche mit wenigen Prozent unter den Preisen des 2. Halbjahres 2022. Unabhängig davon bleibt die Lage bei den Einkaufspreisen weiter angespannt, da viele Firmen hohe Energiekostenabschlüsse haben und versuchen, diese in 2023 an die Kunden weiterzugeben. Mit einer Entspannung bei den Energiekosten ist nicht vor dem 2. Halbjahr 2024 zu rechnen. Des Weiteren sind die Tarifabschlüsse und Lohnkostensteigerungen bei den Zulieferern beträchtlich und auch hier werden die Zulieferer versuchen, einen Teil der Kosten von ihren Kunden wiederzubekommen.

Zum Thema Kostensteigerung der Kaufteile findet ein abteilungsübergreifender quartalsweiser Austausch mit dem Fachbereich „Pricing“ statt, um mit den anderen Kostenarten (Energie, Personal) mögliche notwendige Maßnahmen auf Kundenseite zu bewerten und umzusetzen. Für 2023 wird es HAWE gelingen, die Kosten mindestens 1:1 an die Kunden weiterzugeben.

Auf der Versorgungsseite hat sich die Lage auf dem Beschaffungsmarkt seit Q4/2022 verbessert. In 2023 werden die Lieferzeiten - wo möglich - wieder zurückgeführt werden. Die Rückstandssituation aufgrund fehlender Kaufteile wird getrackt und ist auf ein Vorkrisenniveau zurückgekommen. Einzig bei der Beschaffung auf dem Elektronikmarkt ist die Lage noch angespannt. Aber auch hier gibt es erste positive Signale der Verbesserung. Insgesamt haben sich die Rohmaterialpreise wieder stabilisiert, jedoch wurden die Preise an der Börse in der Wertschöpfungskette bisher noch nicht 1:1 weitergegeben.

Für 2023 gilt es nun - wo möglich - einen Teil der erhöhten Lagerbestände abzubauen, ohne die Versorgung einzuschränken.

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen für die HAWE-Gruppe bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Für die Geschäftsentwicklung der HAWE-Gruppe im Geschäftsjahr 2023 wird, im Vergleich zum Vorjahr, mit einer Steigerung des Umsatzvolumens im zweistelligen Prozentbereich über alle HAWE-spezifischen Geschäftsfelder geplant. Währungseffekte wirken sich leicht negativ auf den Umsatz aus.

Die HAWE-Gruppe erwartet ein geringeres operatives Ergebnis (EBIT) im einstelligen Prozentbereich verbunden mit einem leicht höheren ROCE für 2023. Die Eigenkapitalquote sollte sich positiv entwickeln.

### **Einfluss des makroökonomischen und des Branchenausblick auf die Muttergesellschaft**

Für das Geschäftsjahr 2023 geht die Geschäftsleitung der HAWE SE unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin von einer positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus. Gegenüber dem Vorjahr erwartet die HAWE SE, über alle gesellschaftsspezifischen Geschäftsfelder eine leichte Umsatzsteigerung im einstelligen Prozentbereich.

Für das Jahr 2023 hat die Gesellschaft neue Investitionen (insb. Maschinen, IT, etc.) in Höhe von EUR 23,1 Mio. budgetiert. Ein großer Teil dieser neu budgetierten Investitionen ist aufgrund Vereinbarungen zur Vorleistung bei Kaufverträgen bereits in 2023 liquiditätswirksam, selbst wenn die angeschafften Wirtschaftsgüter in 2023 noch nicht alle vollständig aktiviert werden. Des Weiteren haben mehrere Investitionsprojekte aus den Vorjahren noch Liquiditätsauswirkungen im Geschäftsjahr 2023. Ein signifikanter Anteil der Investitionen befindet sich auch in der Leasingfinanzierung (ca. EUR 20 Mio.), bei welcher die Leasinggesellschaften die Vorleistungen aus Kaufverträgen erbringen. Die für Investitionen voraussichtlich benötigte Liquidität in 2023 beträgt EUR 27 Mio. Dieser Liquiditätsbedarf wird durch den erwarteten operativen Cash-Flow in Höhe von EUR 61 Mio. in der Gruppe bzw. EUR 27 Mio. in der Muttergesellschaft aufgebracht. Insbesondere für den Fall der Zwischenfinanzierung kann auf bisher ungenutzte Kreditlinien in Höhe von derzeit ca. EUR 35 Mio. zurückgegriffen werden.

Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen plant die Gesellschaft, im Vergleich zum Vorjahr, mit einem geringeren operativen Ergebnis (EBIT) im einstelligen Prozentbereich.

Es besteht aufgrund von makroökonomischen Einflüssen auf das Unternehmen das Risiko, dass das operative Ergebnis auch geringer als erwartet ausfallen kann, insbesondere wenn Kunden des Unternehmens geringere Investitionsausgaben tätigen als geplant. Es besteht jedoch auch eine Chance, dass das operative Ergebnis besser als erwartet ausfallen könnte, wenn sich die Branchenkonjunktur der Hydraulik bzw. der Maschinenbaubranche signifikant positiv von der allgemeinen makroökonomischen Konjunkturentwicklung abkoppeln kann.

Das Eigenkapital der Gesellschaft sollte sich weiterhin positiv entwickeln.



Die Prognose und der Risiko- und Chancenbericht enthalten zukunftsbezogene Angaben. Sie basieren auf Erwartungen und Einschätzungen der Unternehmensgruppe und können von unvorhersehbaren Ereignissen beeinflusst werden. Dies kann dazu führen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung, unter anderem wegen veränderter politischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, sowohl positiv als auch negativ von den nachfolgend beschriebenen Erwartungen abweicht.

Aschheim, den 14.06.2023

**HAWE Hydraulik SE**

*Der Vorstand*

*Robert Schullan*

*Wolfgang Sochor*

*Axel Schwerdtfeger*

*Jiang Ye*

## Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2022

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte den Vorstand der Gesellschaft und beriet ihn bei der Leitung des Unternehmens. In Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden.

Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit hat der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend berichtet, und zwar sowohl schriftlich als auch mündlich. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat hierbei über den Gang der Geschäfte, die wirtschaftliche und die finanzielle Entwicklung der HAWE Hydraulik SE und der Unternehmen der HAWE Gruppe.

Weitere Punkte der Berichterstattung waren u.a. die Risikosituation sowie grundsätzliche Fragen zur Unternehmensstrategie. Auf der Grundlage der Berichterstattung des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung sowie wichtige Entscheidungen und Vorgänge für das Unternehmen erörtert. Ein Schwerpunkt der Aufsichtsratsarbeit 2022 war die Reaktion auf den Anstieg der Energiekosten im Zuge des Ukraine-Krieges, die Integration der HAWE Energy Solutions A/S sowie der Profitabilität der HAWE Matro GmbH. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Planung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2023. Im Geschäftsjahr 2022 trat der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Diese fanden im März, Juni, September und Dezember statt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates standen der Unternehmensführung auch außerhalb der Sitzungen beratend zur Verfügung. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in regelmäßigem Kontakt zum Vorstand, insbesondere zum Sprecher des Vorstands, und hat sich über aktuelle Fragen und Entwicklungen des Unternehmens regelmäßig unterrichten lassen und diese beratend diskutiert.

In der Zeit zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand schriftlich und mündlich über wichtige Vorgänge und setzte den Aufsichtsrat von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis. Die Vorstandsberichte zur Geschäftslage und die Berichte zu besonders wichtigen Themen wurden von schriftlichen Präsentationen und Unterlagen begleitet, die jeweils vor den Sitzungen zur Vorbereitung an jedes Aufsichtsratsmitglied geschickt wurden. Gleiches gilt für alle Abschlussunterlagen und Prüfberichte des Abschlussprüfers.

Die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse für die HAWE Hydraulik SE (einschließlich Lagebericht) und die HAWE Holding GmbH sowie der Konzernabschluss der HAWE Hydraulik SE (mit Lagebericht) jeweils zum 31. Dezember 2022 werden vom Aufsichtsrat gebilligt. Die Abschlüsse sind mit dem uneingeschränkten Prüfvermerk versehen worden. Zum Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Die Feststellung der Abschlüsse wurde durch gleichlautende Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung übertragen.

Geschäftsführungsmaßnahmen, die gemäß der Satzung einer Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden nach ausführlicher Diskussion entsprechend beschlossen. Über die satzungs- und geschäftsführungsmäßigen Anforderungen hinaus hat der Aufsichtsrat keine Zustimmungsvorbehalte beschlossen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats danken dem Vorstand, den Führungskräften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2022 welches den Erfolg der harten Arbeit in den Vorjahren gezeigt hat.

Aschheim / München, im Juni 2023

*Karl Haeusgen, Vorsitzender des Aufsichtsrats*